• Anzeigen •
in der
„Abendpost"
haben eine
Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

Die „Abendpost"
hat eine
Tägliche Auflage
von
32,000.

1 Cent. Chicago, Mittwoch, den 28. Januar 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. 3. Jahrgang.—No. 23.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

110 Bergleute getödtet.

Das Unglück größer als anfänglich angenommen.

Scottdale, Pa., 28. Jan. Einhundert und zehn Bergleute wurden gestern im Mammuth-Schaft der H. C. Fricke'schen Grube in Folge einer Gasexplosion getödtet, während eine Anzahl Anderer schwer verletzt wurde.

Von der gesammten Schicht, welche um 8 Uhr in den Schacht hinabstieg, verblieb auch nicht einer übrig, um über das Unglück Bericht abzustatten.

Bis gegen Mitternacht wurden aus dem Schacht 60 Leichen herausgefördert. Die meisten derselben wurden erkannt und ihre Persönlichkeit festgestellt; bei vielen jedoch war dies unmöglich, sie wurden zu den Unerkannten gelegt und werden als solche begraben werden.

Die großartigen, in der Grube angebrachten Fässer löschten zwar das Feuer sofort, konnten aber trotzdem nichts dazu beitragen, das entsetzliche Unglück zu verhüten. Von den Leichenbestattern in Mount Pleasant sind Särge bestellt worden; wie man hört wird die Fricke'sche Gesellschaft sämmtliche Kosten für die Bestattung der Verunglückten tragen.

Die Sprache ist zu schwach um die fürchterlichen Scenen auf der Unglücksstätte zu beschreiben. Die Nachricht über das entsetzliche Unglück verbreitete sich mit Blitzesschnelle über die gesammte Grubenumgegend und erregten überall Schrecken und Bestürzung. Der einzige, welcher unversehrt aus dem entsetzlichen Unglück entkam, war der Grubenwächter Eaton.

Sowie das Unglück bekannt geworden, versammelten sich über hundert hilfsbereite Menschen an dem Unglücksschaft. Es war indessen zu spät. Jeder einzige der in den Schacht hinabgestiegenen Bergleute war todt. Mit Ausnahme Eatons war auch nicht ein einziger mit dem Leben davongekommen.

Niemand weiß, wie überhaupt das Unglück herbeigeführt wurde. Die Explosion kam unerwartet, wie ein Blitzstrahl aus heiterem Himmel. Im Schacht, so sagt einer der Bergleute, wurden keine Sicherheitslampen benutzt. Vielleicht explodirte eine derselben und führte so das Unglück herbei.

An allen Zungen schwebte die Frage: „Können wir irgend jemand retten?" General-Superintendent Lynch war einer der Ersten, welcher auf der Unglücksstätte eintraf. Auch eine Anzahl der Gruben-Direktoren fanden sich gleich darauf auf dem Schauplatz des Unglücks ein. Aerzte kamen von der gesammten Umgegend, doch konnten ihre Dienste nicht gebraucht werden. Die meisten der Verunglückten waren todt, als sie aus der Grube zu Tage gefördert wurden.

Das gesammte Cook County ist in Bestürzung. Monmouth Camp ist mit Neugierigen, welche den Unglücksschacht umlagern, angefüllt. Nach und nach werden die Verwundeten aus dem Schacht zu Tage gefördert; in der Leichenhalle werden sie gereinigt und gewaschen. In Haufen liegen sie dort, um ihrer Identification zu erwarten. Der der Leichenhalle benachbarte Stall muß als Platz gebraucht werden, um die Leichen aufzubewahren.

Später: Bis jetzt sind 79 Leichen zu Tage gefördert worden. Mannschaften sind in dem in Brand gesteckten Schacht an der Arbeit, um die Verunglückten zu retten. Man glaubt nicht, daß es ihnen möglich sein wird, irgend welchen Erfolg bei ihrer Arbeit zu haben.

Die meisten der Leichen sind überhaupt nicht mehr erkennbar. Vielen ist der Kopf durch die Explosion vollständig vom Rumpfe getrennt. Nur in wenigen Fällen gelingt es, die Leichen zu identifiziren. Bisweilen ist es überhaupt unmöglich, die durch und durch disfigurirten Leichen wieder in ihre regelrechte Gestalt zu ziehen.

Sir Tupper reist nach Washington.

Und nimmt Depeschen für Herrn Blaine mit sich.

New York, 28. Jan. Eine Spezialdepesche von Ottawa sagt: Sir Charles Tupper ist mittelst Kabel hierher berufen worden, um die Gegenseitigkeitsverhandlungen mit Herrn Blaine zu führen. Sir Tupper, welcher heute von Liverpool absegelt, nimmt Depeschen an Herrn Blaine bezüglich der Gegenseitigkeitsverhandlungen mit sich.

John Mackay im Zweikampf.

San Francisco, Cal., 28. Jan. Zwischen dem bekannten Millionär John Mackay und dessen vertrautem Agenten Bouyinge wäre es gestern beinahe in Präsident Hellimans Privatzimmer zu einem Handgemenge gekommen. Beide griffen bereits zum Revolver, als Freunde hinzukamen und die Kampfshähne trennten. Man glaubt mit Bestimmtheit, daß es zwischen Mackay und Bouyinge zum Zweikampf kommen wird. Bouyinge ist derjenige, welcher den beleidigten Theil spielt.

Bestahlen eine Blinde.

East Brady, Pa., 28. Jan. Einbrecher drangen gestern in die Wohnung der blinden Wittwe Morton und stahlen $1000 in Bankwechseln. Die Frau hatte das Geld in ihren Kleidern eingenäht, doch die Diebe fanden es an ihr, schnitten es aus den Kleidern und entkamen mit ihrer Beute.

Sieht schlimm für Ingalls aus.

Topeka, Kan., 28. Jan. Die Abstimmung für den Bundessenator ergab folgendes Resultat: Pfeffer 101, Ingalls 58, Blair 3, Baker 1, Morrill 1, und Kelly 1 Stimme.

Sägemühle niedergebrannt.

Jacksonville, Jll., 28. Jan. Crafords neu errichtete Sägemühle brannte gestern Abend total nieder. Die gesammte in ihr enthaltene Maschinerie wurde zerstört. Die Höhe des Verlustes ist noch unbekannt.

Dasselbe Resultat.

Springfield, Jll., 28. Jan. Die 39. und 40. Abstimmung ergab dasselbe Resultat. Palmer erhielt 101, Oglesby 100 und Streator 3 Stimmen.

Ungetreuer Schatzmeister verhaftet.

Nashville, Tenn., 28. Jan. B. F. Leon, der Ex-Schatzmeister von Coffee County, ist wegen Unterschlagung verhaftet worden. Seine Bücher ergaben einen Fehlbetrag von über $6,000. Leon hatte das Amt seit 40 Jahren inne. Er wurde verhaftet, jedoch gegen $2,000 Bürgschaft wieder in Freiheit gesetzt.

Sucht ihn zu bestechen.

Tacoma, Wash., 28. Jan. Hier herrscht sehr große Aufregung in Folge einer eben erst bekannt gewordenen Bestechungsgeschichte. Der demokratische Abgeordnete von Shahomish County, Herr Frame, behauptet nämlich, daß man ihm $5000 geboten habe, um für den republikanischen Kandidaten Squires für den Bundessenat zu stimmen. Er erklärt, Sqires eigener Privatsekretär habe ihm das Bestechungsangebot gemacht. Frame wird die Angelegenheit dem Untersuchungscomite vorlegen.

Ausland.

Booth reist nach der Kapkolonie.

London, 28. Jan. General Booth von der Heilsarmee wird im Juli Indien und den Kapkolonien einen Besuch abstatten, um hier Propaganda für sein Werk „Im dunkelsten England" zu machen. Er wird seine Reise auf ungefähr neun Monate ausdehnen.

Casatis Buch.

Rom, 28. Jan. Graf Casati wird binnen Kurzem sein Buch über Afrika veröffentlichen und zwar ganz und gar in englischer Sprache. Er schlägt in demselben englische Cultur für Afrika vor. Baumwolle, Zucker u. s. w. sollen seiner Ansicht nach vortrefflich dort gedeihen. Man glaubt, daß sein Buch einen großartigen Handelsaufschwung in Afrika bewerkstelligen wird.

Parteikämpfe in Spanien.

Madrid, 28. Jan. Hier herrscht über die Wahlen in Barcelona große Aufregung. Man glaubt, daß es in Folge derselben zu gewaltigen Unruhen kommen wird. Die Mehrheit der arbeitenden Bevölkerung gehört der liberalen und sozialistischen Partei an. Die Regierung setzt alle Hebel in Bewegung, um einen konservativen Sieg zu bewerkstelligen.

Tagesereignisse.

— Die drei ältesten Knaben Kaiser Wilhelms liegen an einer leichten Erkältung darnieder.

— Kaiser Wilhelms Geburtstag wurde gestern sehr still in Berlin gefeiert. Am Auffälligsten war die Wohnung des amerikanischen Gesandten Phelps illuminirt.

— Der Sultan von Witu ist, wie man hört, eines natürlichen Todes gestorben. Sein jüngster Bruder wird als sein Nachfolger eingesetzt werden.

— In Berlin und im östlichen Deutschland herrscht furchtbares Schneewetter.

Lokalbericht.

Frecher Einbruch.

Frau Schnitzler um ihre Ersparnisse beraubt.

Am Montag wurde im Hause 382 W. North Ave. ein frecher Einbruch verübt, wobei die Räuber $106 baares Geld erbeuteten. Frau Schnitzler, welche in dem genannten Hause einen Bäckerladen betreibt, hörte gegen 8 Uhr Abends ein Geräusch in ihrem Schlafzimmer und da ihr Gatte während der Nacht in einer Bäckerei arbeitet, begab sie sich persönlich in das Schlafgemach, um nach der Ursache des Geräusches zu sehen.

Groß war ihre Bestürzung, als sie das Fenster im Schlafzimmer offen sah und entdeckte, daß die in ihrem Bett versteckte Summe von $106 verschwunden war. Ihr Verdacht fiel auf F. H. Fiedler, welcher im Hause gearbeitet hatte und der, da sie ihm wiederholt Geld zum Ankauf von Brettern und Nägeln gegeben hatte, der Einzige war, der um den Versteck des Geldes wußte. Richter La Buy stellte heute den Angeklagten bis zu seinem Verhör am 31. Januar unter $400 Bürgschaft.

Erhielt zwei Jahre Zuchthaus.

Minnie Crosby wurde heute Vormittag, nachdem der zu ihren Gunsten gestellte Antrag auf einen neuen Prozeß abgewiesen worden, von Richter Tuthill zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt, weil sie dem Zahnarzt Clark aus dessen Atelier $40 gestohlen hatte.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

Campells Leiche gefunden.

Sie wird im Flusse an der Rush Str.-Brücke aufgefischt.

Kein Zweifel an der Identität derselben.

Heute Morgen um 8 Uhr bemerkte der 412 Clark Str. wohnhafte Arbeiter John Meehan von der Rush Str.-Brücke aus eine im Flusse schwimmende Leiche. Er theilte dem Brückenwärter seine Entdeckung mit und dieser rief den Patrolwagen der Central-Polizeistation herbei. Kaum hatten die mit demselben eintreffenden Beamten den bereits stark in Verwesung übergegangen Körper auf das Trockene gebracht, als sie in demselben an den Kleiderresten und besonders an einem am kleinen Finger der linken Hand befindlichen Ringe die Leiche des seit dem 28. November v. J. vermißten Millionärs B. H. Campbell von 362 Dearborn Ave. erkannten.

Die Leiche wurde nach Klaners Morgue gebracht und der hiesige Verkäufer der Safe and Lock Co., Herr Underwood, zu seiner Identification dahin gerufen. Dieser warf nur einen Blick auf die Leiche und erklärte sofort mit voller Bestimmtheit: „Das ist ohne Zweifel Herr Campbell."

Darauf wurden der Coroner und die Familie des Todten von dem Funde benachrichtigt.

Gefährliches Feuer.

Mehrere Personen dem Flammentode entrissen.

Im Kellergeschoß des Thomas'schen Grocery-Geschäftes, 684 31. Str., verursachte ein überheizter Ofen heute Nacht um 3 Uhr einen Brand, der sich auch dem ebenfalls Herrn Thomas gehörigen Nachbarhause, No. 686, in welchem M. Flannagan eine Gastwirthschaft betreibt, mittheilte, und einen Gesammtschaden von etwa $850 anrichtete.

Die Feuerwehr hatte zwei Stunden lang hart mit dem rasenden Elemente zu kämpfen und nur mit Aufwand vieler Mühe gelang es den braven „Laddies". die bereits vom Rauch überwältigten Bewohner des Hinterhauses, Frau Rachel Bowers und ihre zwei Kinder dem Flammentode zu entreißen.

In dem Hause 129 Rumsey Str. wurde heute früh durch einen Brand ebenfalls das Leben mehrerer Personen gefährdet, doch gelang es auch in diesem Falle den Feuerwehrleuten, die im Schlafe liegende Familie des Herrn John Deitz zu retten. Der durch diesen Brand verursachte Schaden beziffert sich auf circa $400 und ist durch Versicherung gedeckt.

Eine Schurkenthat vereitelt.

Laura Neubauer dem Ruin entrissen.

Die Detektivs Meyer und McKeogh verhafteten gestern gegen 9 Uhr Abends in dem Hause 128 Washington Str. einen Hausirer Namens Wm. Walker, der sich gerade anschickte, an einem erst 14 Jahre alten Mädchen, Laura Neubauer mit Namen, von 1145 Milwaukee Ave., ein unnennbares Verbrechen zu begehen. Walker hatte das Kind durch Versprechungen überredet, mit ihm zu gehen, und den Geheimen war sein scheues Wesen aufgefallen, weshalb sie dem Paare folgten und den Schurken verhafteten. Laura wurde später ihrer Mutter zugestellt.

Kurz und Neu.

* Die Großgeschworenen versetzten heute Richard Spengler wegen Fälschung von Checks auf den Namen der Merchants National Bank in Anklagezustand.

* Richter Tuthill schickte heute Vormittag Frank Smith und Louis Miller, die aus einem Frachtwaggon der Northwestern-Bahn eine Quantität Eisen und Messing gestohlen hatten, auf je drei Jahre in die Reformschule.

* William Hoffmann von 708 Dania Ave. war gestern in dem Hause 222 Madison Str. mit der Reparatur eines Fahrstuhls beschäftigt, als letzterer sich plötzlich in Bewegung setzte, wodurch Hoffmann gegen die Wand geschleudert und so schwer verletzt wurde, daß man ihn per Ambulanzwagen nach seiner Wohnung schaffen mußte.

* Die Firma George W. Ludlow & Co. wird ihre bedeutenden Schuhfabriken von hier nach Elgin verlegen. Für diesen Entschluß sind die Handhabung der neuen Rauchverordnung, die Höhe der hiesigen Versicherungsbeiträge und Aehnliches maßgeblich gewesen.

* Polizist Homer von der Polizeistation an der 22. Str. erschoß heute früh um 9 Uhr einen tollen Hund an der Dearborn nahe der 22. Str. Der Hund versetzte die ganze Nachbarschaft in Aufregung, doch glaubt man, daß Niemand von der Bestie gebissen wurde.

* Die Farbige Mary Best, welche vor einiger Zeit in ihrer Wohnung an der Meridian Str. auf ihre eifersüchtige Racegenossin Nora White zwei Schüsse abfeuerte, mußte heute von Richter Eberhardt entlassen werden, da die Zeugenaussagen bewiesen, daß sie nur ihr Hausrecht gewahrt hatte.

* Richter Cliffords Geschworene sprachen heute der Frau Margaret Logie in ihrem Schadenersatzprozesse gegen D. H. McDonald ein Schmerzensgeld von $2500 zu. Die Klägerin war vor dem Hause des Verklagten durch eine offenstehende Treppenthüre in den Keller gestürzt und hatte sich schwere Verletzungen zugezogen. Sie hatte $15,000 Schadenersatz verlangt.

„Gustav Lange" unschuldig.

Kronfeld sein richtiger Name.

Wie er zu den angeblich eingeschmuggelten Diamanten kam.

Das Verhör, welches am gestrigen Tage vor dem Bundes-Commissär Hoyne mit dem angeblichen Diamantenschmuggler „Gustav Lange" angestellt wurde, hat ergeben, daß derselbe zweifelsohne unschuldig ist. „Lange" heißt übrigens gar nicht Lange, sondern vielmehr Kronfeld und ist der Sohn des Dr. A. Kronfeld, des Herausgebers der Wiener „Medizinischen Wochenschrift".

Kronfeld verließ im Mai des vorigen Jahres die österreichische Hauptstadt, in welcher er als Regierungs-Abschätzer bei der Verkehrsbank angestellt war, weil sein Schwager seinen Namen auf sehr bedeutenden Wechseln gefälscht hatte und er dieselben nicht einzulösen vermochte. Den Namen seiner Schwester aber wollte er nicht an den Pranger gestellt sehen, und so zog er es vor, sich selber nachreden zu lassen, er sei Schulden halber geflüchtet.

Kronfelds Frau war die einzige Person in Wien, welche den wahren Sachverhalt kannte. Sie war ihm später nachgereist und hatte auch den größten Theil der angeblich gestohlenen Schmucksachen, Geschenke aus ihrer Brautzeit, mit nach Amerika gebracht. Die übrigen Juwelen hatte der Angeklagte in Nashville und von einem Agenten hier im Palmer Hause gekauft und sich eines Theiles derselben später nur aus finanzieller Bedrängniß wieder entäußert. Mehrere Zeugen bestätigten einen Theil dieser Thatsachen, d. h. soweit die Ereignisse sich in Amerika abspielten.

Das Protokoll der gestrigen Verhandlung wird nach Washington geschickt werden und Kronfelds Entlassung ist wohl nur eine Frage der nächsten Tage.

$62,000 Schadenersatz verlangt.

Die „Consolidirte Kohlen-Company" von St. Louis hat heute Vormittag den Stephan W. Gilman im hiesigen Kreisgericht auf $50,000 Schadenersatz verklagt. Gilman war Agent der Gesellschaft und soll dieselbe bei einem Kohlenlieferungs-Contrakt, den er mit L. C. Overman und Co. abgeschlossen haben wollte, um bedeutende Summen über's Ohr gehauen haben. Auch gegen Overman & Co. wurde von der St. Louiser Gesellschaft eine Klage auf Herausgabe von $12,000 anhängig gemacht.

Ein Testament gefunden.

Heute Morgen wurde dem Polizisten Sullivan von der Central Station von einem kleinen Junge ein mit Schmutz und Asche bedecktes Packet Papiere übergeben, das irgendwo in einer Alley herumgelegen haben soll.

Der Umschlag wurde geöffnet und in demselben das Testament eines gewissen Rawdon B. Gifford aus Albany, N. Y., sowie eine Anzahl auf dasselbe bezügliche Papiere gefunden.

Ein theurer Irrthum.

Eine Jury in Richter Driggs Gericht verurtheilte heute William A. Pinkerton, David Robertson, A. C. McGann und Patrick Gray dem Alson F. Peet $5000 Schadenersatz auszuzahlen. Die Verurtheilten sind Mitglieder der Pinkerton National Detective Agency und veranlaßten am 4. Febr. 1887 die Verhaftung Peets unter der Anklage, daß er ein aus Dallas, Texas, entsprungener Flüchtling sei.

Mehrere Tage und Nächte wurde Peet ohne Verhaftsbefehl gefangen gehalten und als er schließlich nach Texas abgeführt und den dortigen Behörden übergeben wurde, stellte sich seine Unschuld sofort heraus.

Grinnells Resignation.

Richter Grinnell erklärte heute Vormittag positiv, daß er in Kürze seine jetzige Stellung gegen eine solche als Rechtsbeistand der Südseite Straßenbahn-Gesellschaft vertauschen werde. Als Grund hierfür giebt er die Gehaltsfrage an.

Er meinte, mit einem Jahreseinkommen von $7000 könne ein Richter wohl sehr angenehm leben, aber keine Ersparnisse machen, er wünsche jedoch eine Stellung, in welcher es ihm möglich sei, die Mittel für einen behaglichen Lebensabend zu erübrigen.

Frau Hagenow auf freiem Fuße.

Die in der W. Division Str. wohnhafte Hebamme Hagenow, welche an dem in Folge einer Abortion erfolgten Tode der Minnie Deering schuld sein sollte, ist heute Vormittag vom Richter Shepard gegen Stellung von $3000 Bürgschaft in Freiheit gesetzt worden.

* Im Countyhospitale starb heute Morgen der Arbeiter Thos. Brillon an den Folgen der Verletzungen, welche er sich 19. d. M. bei seinem Sturze von einem Anbau an der Madison Str. zugezogen hatte.

* Acht Wirthe aus Grand Crossing, die wegen Verkaufs von Getränken an Sonntagen verhaftet worden waren, wurden gestern dem Richter Caldwell in Englewood vorgeführt. Albert Helbug und Timothy Gilbert wurden freigesprochen, das Verhör der übrigen wurde verschoben.

Ein Riesenplan.

Der Zimmerleute Sache auch die der übrigen Bauhandwerker.

Massenversammlung in Bricklayers Hall.

In Bricklayers Hall, an Ecke von Peoria und Monroe Str., fand gestern Abend eine Massenversammlung der hiesigen Zimmerleute statt. Union- wie Nicht-Unionleute waren zahlreich erschienen und die Frage, wie man nicht nur untereinander, sondern auch mit den übrigen Bau-Gewerkschaften ein festes Bündniß vereinbaren könne, wurde lebhaft besprochen. Die Versammlung war auch nur die erste einer ganzen Reihe von ähnlichen, welche die übrigen Baugewerks-Vereine zu dem Zwecke abhalten werden, die Gründung der „Amalgamated Building Trades Association", welche man schon so lange geplant, endlich zu ermöglichen. Gelingt dies, so ist eine Hintenansetzung der Maurer-Union z. B. auch eine direkte Beleidigung der Brüder vom Zimmermannshandwerk und ein Ausstand einer Gewerkschafts-Union der aller. Außer dieser Angelegenheit und mit gleich großem Enthusiasmus und seltener Einmüthigkeit wurde auch dafür agitirt, die Meister zur Annahme einer Lohnscala von 40 Cents pro Stunde und mit dreijähriger Giltigkeits-Garantie zu bewegen.

Ueberfahren.

Der Grocer Abraham Joffey von 165 W. 14. Str. versuchte gestern Abend an der Paulina Str. auf einen Kabelzug zu springen, verlor indeß seinen Halt und stürzte zwischen die Wagen. Erst nachdem der Unglückliche reichlich 100 Fuß weit geschleift worden war, konnte der Zug zum Stehen gebracht werden. Joffeys Kopf war wiederholt mit den Rädern in Berührung gekommen und so schrecklich zugerichtet, daß der Bedauernswerthe bereits einige Stunden später seinen Geist aufgab.

Ein Arbeiter Namens Schuster wurde gestern Abend an der 36. Str. von einem Zuge der Fort Wayne-Bahn niedergeworfen und so schwer verletzt, daß er bald darauf im Michael Reese Hospital verstarb.

Wollen ihr Geschäft schützen.

Die Betriebsdirectoren der Hauptbahnlinien des Westens hielten gestern eine Sitzung ab, um zu berathen, wie dem mit Retourbillets getriebenen Mißbrauch entgegen getreten werden könne. In erster Linie, wurde erwähnt, sei es nöthig, auf die Begleiter der Viehzüge ein Augenmerk zu richten. Die meisten dieser Leute nehmen die Arbeit nur an, um freie Fahrt hierher zu erlangen, und es sei bekannt, daß sie bei ihrem Eintreffen in Chicago nichts Eiligeres zu thun hätten, als ihre Retourbillets für ein Butterbrod an sogenannte „Ticket Scalper" zu verkaufen. Diese seien in Folge dessen in der Lage, einen Billethandel zu treiben, der das legitime Geschäft schwer schädige.

Ein Comite wurde beauftragt, bis zur nächsten am Montag stattfindenden Sitzung eine Fahrkarte zu entwerfen, deren Fassung einen Mißbrauch, wie den angedeuteten, unmöglich mache.

Herrn Wißhacks Sonntagsanzug.

In die Wohnung des Apothekers Geo. F. Wißhack, der an der Ecke der Madison und Halsted Str. sein Geschäft betreibt, sprach gestern Nachmittag ein alter Zuchthausvogel, Wm. Eli, alias „Sheeny Mike" vor, der dem Dienstmädchen erklärte, er sei von Herrn Wißhack geschickt, um dessen Gesellschaftsanzug zu holen. Das Mädchen gab ihm denselben ohne Bedenken. Herr Wißhack erfuhr erst gestern Abend von dem Besuch und benachrichtigte sofort die Polizei. Um Mitternacht wurde der Dieb bereits verhaftet.

Bedenkliche Collision.

An der Ecke der Madison und State Str. fuhr gestern der Greifwagen No. 358 gegen das Fuhrwerk des Expreßfuhrmanns J. Lefebore von 505 Western Ave. Der Fuhrmann wurde mit kolossaler Gewalt von seinem Sitze auf das Pflaster geschleudert und vermochte erst nach Verlauf einer halben Stunde seinen Weg fortzusetzen. Verschiedene Augenzeugen messen dem Greifwagenführer die alleinige Schuld an der Collision bei, da er es, trotzdem er die Gefahr bemerken mußte, unterließ, die Bremse zu gebrauchen.

Die vereinigten Kellner.

Morgen Nachmittag um drei Uhr und Abends um 8 Uhr werden die nun vereinigten Kellner-Vereine, die deutschen Kellner-Vereine „Columbia" und „Germania", die „Waiters League" und die „Charles Sumners Association" eine Massenversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht: Discussion über die Vortheile der Kellner-Organisation. Als Redner eingeladen sind die Herren: John R. Jones, Robert Swallow, Thos. J. Morgan, R. R. Mitchell und Moritz Schultz.

* Der in New York am Samstag verhaftete William Schilling ist, wie sich bereits auf seinem Transport hierher in Fort Wayne herausgestellt hat, nicht der von hier flüchtig gewordene Wm. Schilling. Der irrthümlich Verhaftete befindet sich bereits wieder in Freiheit.

Gestörte „Geistig-Gemüthliche".

Der Polizeikrach im Turn-Verein Freiheit.

Polizist Meade um $10 gestraft.

Die geistig-gemüthliche Versammlung des Turnvereins „Freiheit" am 15. v. M. wurde, wie seinerzeit berichtet, auf's Aergerlichste dadurch gestört, daß der, der Polizeistation der 35. Str. angehörige, „Geheime" Wulf es auf sich zu nehmen versuchte, eine lebhafte Debatte zwischen zwei Turnern dadurch zu entscheiden, daß er mit der ganzen Gewichtigkeit seines Leibes und des Amtes für eine der beiden streitenden Parteien in's Feuer sprang. Durch diese ebenso unkluge als unbefugte Einmischung kam es schließlich dahin, daß der Vorsitzende der Versammlung allen Nichtturnern und damit natürlich auch dem debattirlustigen Herrn Wulf befahl, das Lokal zu verlassen; Wulf wollte indessen nicht und wurde darauf einfach mit der zweckentsprechenden Verve zum Tempel hinausgeworfen.

Wulf aber war darob sehr erzürnt; flugs rief er den Patrolwagen herbei und ließ die Turner Albert Rose, Robert Wagner und Julius Schmidt als angebliche Hauptstörenfriede verhaften. Auf dem Patrolwagen mißhandelte sodann der Polizist Meade den Herrn Wagner und später auch den Herrn Rose, welcher beim Stationssergeanten über diese Behandlung Beschwerde geführt. Schließlich nahmen sich dann die Herren Advokaten Bary und Reichmann der Angelegenheit an und das Ende vom Liede war, daß der Prügelheld Meade gestern Nachmittag vom Richter Eberhardt um $10 gestraft wurde.

Immer schlimmer.

Enorme Dimensionen des Byam-Hartschen Landschwindels.

Die in Sachen der Byam-Hartschen Landschwindeleien von der Polizei angestellten Untersuchungen haben schon jetzt nicht nur das bereits gestern an dieser Stelle Berichtete fast in allen seinen Einzelheiten bewahrheitet, sondern es auch als höchst wahrscheinlich hingestellt, daß in nächster Zeit noch mehrere Grundeigenthumshändler und Advokaten in die Geschichte mit verwickelt werden dürften. Hart will zwar das nichts ahnende Werkzeug des Byam gewesen sein und wurde im Gegensatz zu Letzterem, welcher im Gefängniß sitzt, auch vom Richter La Buy zur Stellung von $400 Bürgschaft zugelassen, indessen die Polizei hält seine eisige Ruhe für erheuchelt.

Die Zahl der Betrogenen ist geradezu enorm und stündlich melden sich neue Opfer. Schließlich hat es sich denn auch noch herausgestellt, daß sogar die von Byam betrogene Angeberin, Frau Graves, durchaus kein reines Gewissen bezüglich der Schwindeleien haben soll.

Von seinen Kneipbrüdern beraubt.

Richter White überwies heute Frank Blakely und Edward Stephans unter je $800 Bürgschaft dem Criminalgericht. Die beiden Gefangenen sind von Henry Lemster von 4216 S. Ashland Ave., angeklagt, ihn am 28. December 1890, nachdem sie alle drei gemeinschaftlich während des Nachmittags verschiedene Wirthschaften besucht hatten, an der Ecke der Washington und Jefferson Str. um seine Baarschaft im Betrage von $50 beraubt zu haben.

Obgleich die Angeklagten hartnäckig leugneten und mehrere ihrer Cumpane das Blaue vom Himmel herabschworen, um sie weiß zu waschen, schenkte der Richter den Aussagen des Beraubten Glauben, zumal da dessen Behauptungen durch die des Special-Polizisten Jerry Courtney bestätigt wurden.

Spurlos verschwunden.

Am Montag verließ der 29jährige Daniel Moore seine Wohnung, Ecke der Madison Ave. und der 67. Str., um in Englewood mehrere Rechnungen zu bezahlen. Seither ist er nicht wieder gesehen worden und seine junge Frau befürchtet das Schlimmste. Der Verschwundene trug eine schöne goldene Uhr nebst Kette und hatte etwa $268 Geld bei sich.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Minnie Joerndt angeblich irrsinnig.

Frau Minnie Joerndt, welche bekanntlich als der Ermordung ihres Neffen Frank Braun verdächtig, in Untersuchungshaft gehalten wird, befindet sich in einem Zustande der Aufregung, der an Verfolgungswahn grenzt und die strengste Bewachung der Gefangenen nöthig macht. Hülfs-County-Arzt Noble glaubt jedoch, daß die geistige Störung nur eine vorübergehende sein werde.

Die Gesellschaft verantwortlich.

Die Geschworenen des Richters Anthony erklärten heute Vormittag die John Morris Co. für den am 10. Januar 1890 erfolgten Tod des Wm. A. Burgeß für verantwortlich. Burgeß kam in Folge einer durch die Nachlässigkeit des Maschinisten verursachten Explosion um's Leben und seine Wittwe hatte auf $5000 Schadenersatz geklagt.

Die Einbrüche in der Mohawk Str.

Gestohlenes Gut im Werth von $1000 aufgefunden.

Die an der Ecke von Mohawk und Menominee Str. durch zwei Geheimpolizisten der Larrabee Str.-Station gestern Morgen vorgenommene Verhaftung des vielfachen Einbrechers Frank Hinrichs stellt sich als ein immer werthvollerer Fang heraus. Die Beamten fanden außer $50 in Baar, einer goldenen Uhrkette und einem Eisenbahnbillet an der Person des Verbrechers auch noch einen Brief, welcher sie dazu veranlaßte, einem gewissen Hause in der Peoria Str. einen Besuch abzustatten.

Derselbe förderte $600 in Baar, davon ein großer Theil in $20-Goldstücken und außerdem auch noch so viele kostbare Schmucksachen zu Tage, daß der Gesammtwerth des aufgefundenen Raubes sich auf mindestens $1000 beläuft. Das Vorverhör des Gefangenen hat noch nicht stattgefunden, da die Polizei mit dem Sammeln ihres Beweismaterials noch nicht zu Ende ist.

Er stellte Bürgschaft.

Antonio Raggio aus dem Gefängniß entlassen.

Der junge Italiener Antonio Raggio, welcher vor einigen Monaten zu zehn Jahren Zuchthaus verurtheilt worden war, wurde heute Vormittag gegen Stellung von $5000 Bürgschaft in Freiheit gesetzt, da das Obergericht das Urtheil umgestoßen hat. Raggio sollte bekanntlich den Edward Kelly ermordet haben, indessen die Oberrichter bezeichneten in ihrer Entscheidung das Zeugniß des Hauptzeugen Abraham Vanders als wenig zuverlässig, und es ist mehr als zweifelhaft, ob der in Freiheit Gesetzte jemals wieder von den Behörden belästigt werden wird.

Richter Mahoney als Ankläger.

Ein grober Amateur-Advokat.

Friedensrichter Mahoney von Lak[illegible] View erschien heute Vormittag als An[illegible] kläger vor dem Tribunal seines polizei[illegible] richterlichen Collegen Boggs und erlebt[illegible] dort die Genugthuung, daß der Ecke de[illegible] Division Str. und Clybourn Ave. eta[illegible] blirte Wirth Patrick O'Shea wege[illegible] gröblich unordentlichen Betragens u[illegible] $10 gestraft wurde. O'Shea hatte ge[illegible] stern als Amateur-Anwalt vor dem Rich[illegible] ter Mahoney plaidirt und war schließ[illegible] mit dem Ausgang des Prozesses so un[illegible] zufrieden gewesen, daß er Seiner Ehre[illegible] Pult durch einen wüthenden Faustschla[illegible] zertrümmert hatte.

Ein Cent als Verräther.

James Kennedy, welcher unter be[illegible] Anklage, an einem Abend voriger Woc[illegible] in das Wilkins'sche Restaurant, 35[illegible] Van Buren Str., eingebrochen zu sein[illegible] heute vor Richter White stand, wurd[illegible] unter $1000 Bürgschaft dem Criminal[illegible] gericht überwiesen. Frau Wilkins be[illegible] schwor nämlich definitiv, daß ein im Be[illegible] sitze Kennedys gefundener, von ihr nähe[illegible] bezeichneter Cent sich an dem Abend de[illegible] Einbruchs in ihrer Kasse befunden hab[illegible]

Der Strike der Schafschlächter.

Der Strike der Schafschlächter schei[illegible] im Sande zu verlaufen. In den Pa[illegible] häusern von Armour und Morris wi[illegible] wieder mit voller Mannschaft, und b[illegible] Swift mit zwei Drittheilen der fon[illegible] beschäftigten Kräfte gearbeitet. Au[illegible] der letztgenannten Firma steht eine gen[illegible] gende Anzahl von Leuten zur Verfügun[illegible] sie kann indeß momentan wegen Ma[illegible] gels an Schlachtthieren nicht mehr b[illegible] schäftigen.

Ein gefährlicher Patron.

Der Farbige James Allen wurde heu[illegible] vom Richter Bradwell unter $500 Bür[illegible] schaft dem Criminalgericht überwiese[illegible] Die Anklage lautete auf Raub und w[illegible] von Charles Kline erstattet worde[illegible] dem Allen am Montag Abend in ei[illegible] Spielhölle an der State Str. $15 en[illegible] rissen haben soll.

Der Angeklagte, ein gefährlicher Ke[illegible] der bereits wegen Mordes bestraft wo[illegible] den ist, machte, als er zur Zelle zurü[illegible] geführt werden sollte, einen Fluchtve[illegible] such, wurde indeß glücklicher Weise gle[illegible] wieder eingefangen.

Stahl ein Pferdegeschirr.

Der 18jährige Chas. Olson wur[illegible] heute Vormittag vom Richter Boggs a[illegible] sechs Monate in die Bridewell g[illegible] schickt, weil er dem Herrn Th. Nichol[illegible] von 194 Wells Str. ein Pferdegesch[illegible] gestohlen hatte. Olson ist trotz sein[illegible] jugendlichen Alters der Polizei bere[illegible] längst von wenig vortheilhafter Se[illegible] bekannt.

Weibliche Straßenräuber.

Heute Nacht wurden zwei Frauenzi[illegible] mer in der Nähe des Times-Gebäu[illegible] bei dem Versuche überrascht, den an[illegible] trunkenen Fuhrmann Michael Gai[illegible] zu berauben. Nach heftiger Gegenw[illegible] dingfest gemacht, gaben sie ihre Na[illegible] als Frankie Miller und Mary Bro[illegible] an. In der letzteren wurde indeß [illegible] der Centralstation sehr schnell die Ga[illegible] des berüchtigten Kassenschrankspreng[illegible] Sherman erkannt.

Richter Prindiville stellte die w[illegible] lichen Straßenräuber heute Vormi[illegible] unter je $500 Bürgschaft.

Abendpost.

heint täglich, ausgenommen Sonntags.

usgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498.

jede Nummer ....1 Cent
der Sonntagsbeilage ....2 Cents
unsere Träger frei in's Haus geliefert
chentlich ....6 Cents
lich, im Voraus bezahlt, in den Ver.
aaten, portofrei $3.00
lich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

urch die Sucht, mühelos reich zu den, lassen sich selbst die gescheitesten schen in plump gestellte Fallen n. Die Einen gehen den Lotterie- nern in's Garn, die Anderen den senschwindlern, oder solchen Indu- rittern, die auch nach dem Strafge- uche zu den Verbrechern gezählt wer- Alle Warnungen sind ebenso ver- ich, wie die Bemühungen der Be- en, die Leichtgläubigen gegen die en ihrer eigenen Thorheit zu sen. Während die Bundesregierung noch bemüht, die Lotterien zu unter- ken, breitet sich schon eine andere Art Uebertölpelung aus, die sich noch in das Gewand der Wohlthätigkeit . Es sind in der jüngsten Zeit nach Muster der „Iron Hall" mehrere nannte Orden in's Leben getreten, anz und gar nach dem System der e Spitzeder oder des frommen Ban- rs Kean arbeiten und dessenungeach- ngeheuren Zulauf finden.

as System besteht darin, daß jedes lied jährlich 25 bis 30 Dollars räge bezahlt und nach Ablauf von bis sieben Jahren 1000 Dollars uszieht oder wenigstens herausziehen Da die Beiträge nicht zinstragend legt werden, so liegt es auf der , daß Niemand erwarten kann, für oder $250, die er im Laufe meh- Jahre eingezahlt hat, $1000 zurück halten. Wenn ihm die 1000 Dol- dennoch gegeben werden, so müssen fenbar aus den Taschen Derjenigen n, die dem „Orden" später beige- sind, als er. Um die Ansprüche 10 Mitgliedern zu befriedigen, muß Orden mindestens 40 neue Mitglie- ewinnen. Je mehr er wächst, desto r wird die Unwahrscheinlichkeit, ie Letzten überhaupt etwas erhalten n. Dagegen werden die „Grün- ein sehr gutes Geschäft machen, da sie die Ersten waren, so erhalten enn ihre Zeit um ist, vier- bis al so viel, wie sie hergegeben

an sollte meinen, daß das Jeder en müßte, der in der Schule rech- elernt hat. Thatsächlich gehen aber den oben beschriebenen „Plan" ganz gewiegte Geschäftsleute ein. ellen Tabellen auf, die einen Ari- s in Verwirrung setzen könnten. Heren-Einmaleins ist ein Muster Klarheit im Vergleiche mit den Be- ngen dieser Herren. An ihrer zeugung ist nicht zu rütteln. usend mal Null ist immer noch Null, us Nichts wird Nichts. Das mö- h alle Diejenigen gesagt sein lassen, irgend ein Rechenkünstler aus ge- ißvoller Quelle ungeheure Reich- r in Aussicht stellt. Merkwürdig aber doch, daß die Lotteriegauner, h als ehrliche Strauchdiebe fechten, h verfolgt werden, während die sschwindler unbelästigt bleiben. Treiben der Letzteren wird wahr- ich erst Einhalt geboten werden, ihnen Hunderttausende zum Opfer n sind.

---

dem die Grand Army sich für mpen Ingalls verwendet hat, ist chheit der Washingtoner Pensions- n gleich um etliche tausend Fuß sen. Ihr Organ fordert die Soldaten" auf, es ja nicht zu daß ihren besten Freunden, näm- n besagten Pensionsagenten, die ren verkürzt werden. „Wenn die nsagenten niedergebrochen werden ," sagt das Blatt, „so werden e Pensionszugeständnisse thatsäch- fhören, und Hunderte von Mil- die von Rechts wegen den Sol- und ihren Angehörigen zukommen, müßig im Schatzamte lagern, en gewichtigen Grund zur Herab- der Steuern und Abschaffung Schutzzoll-Systems zu liefern. auben, daß es die Pflicht aller en ist, sich um ihre Pensionsan- zu schaaren, wenn dieselben von flichen Freihandels- und Sol- ffer-Bande angegriffen werden. lten ihren Senatoren und Abge- n sofort zu verstehen geben, daß Razzia gegen ihre Anwälte ent- verdammen."

käufliche Freihandels- und Sol- ffer-Bande besteht aus den gut kanischen Hochzoll-Senatoren Dawes, Plumb, Hale und . Letztere haben empfohlen, die en der Pensionsagenten für alle auf Grund des sogenannten Ab- eitsgesetzes von $10 auf $5 her- etzen. Den Pensionsanwälten dadurch nach ihrer eigenen Be- z $8,800,000 entgehen, und in Wuth hierüber plaudern sie es h aus, daß auf sie allein die nige Pensionsgesetzgebung der zwölf Jahre zurückzuführen ist. nnt jetzt am Ende $5 sparen," e den „Veteranen" zu, „aber r, daß wir uns in Zukunft ab- werden, um noch mehr Pensionen herauszuschlagen? Wenn wir seren Schnitt dabei machen kön- elen wir nicht mehr Pensions-

Steuerzahlern, welche im näch- chnungsjahre die unglaubliche von 150 Millionen Dollars für n werden aufbringen müssen, s besonderes Vergnügen, der tung zwischen den Pensions- und den professionellen Vater- tern zu lauschen.

---

onsin wird im Bundessenate März an einen Vertreter haben, Staate Ehre machen wird. W. F. Vilas, der gestern formell erwählt wurde, verdankt seine Erhöhung ausschließlich seinen bedeutenden Fähigkeiten und seiner Ehrenhaftigkeit. Er hat sich bereits als Mitglied der Cleveland'schen Verwaltung ausgezeichnet und sich im letzten Wahlfeldzuge noch ganz besonders dadurch verdient gemacht, daß er den Kampf für die Lehrfreiheit leitete. Alle Deutschen, ohne Unterschied der Parteistellung, sind dem neuen Senator Vilas für sein mannhaftes Auftreten in der Unterrichtsfrage zu Danke verpflichtet und freuen sich über seine Erwählung. Dem Senate wird es auch nichts schaden, daß ihm zur Abwechslung wieder einmal ein geistreicher Ehrenmann beitritt, statt eines Geldprotzen oder Eisenbahn-Anwalts.

Lokalbericht.

Voller gerechter Entrüstung.

Mayor Cregier über seine durchgefallene Straßenreinigungs-Verordnung.

Mayor Cregier ist auf's Aeußerste darüber empört, daß am Montag Abend vierzig der hochweisen Stadtväter seiner Verordnung bezüglich Erhebung einer unbedeutenden Extra-Steuer zu Straßenreinigungszwecken durch die von ihnen entwickelte Opposition zur Abweisung verhalfen. Sr. Ehren hoffen indessen, daß der Stadtrath seinen Entschluß noch einmal in Wiedererwägung ziehen wird, da die ganze Erhöhung der gegenwärtigen Steuerlast sich noch nicht einmal auf ¼ Cent am Dollar belaufen würde.

In den letztverflossenen drei Jahren sei zu Abzugskanal-Zwecken nämlich eine sogenannte „3 Mill"-Steuer erhoben worden, an deren Stelle man nunmehr nothgedrungen die vielbesprochene 5 Mill-Steuer setzen wolle. Andernfalls ließen sich auch die Straßen und Alleys der Stadt unmöglich rein halten. Straßen-Superintendent McGann indossirt diese letztere Behauptung und erklärt, die Stadt habe seit der letztjährigen Steuerbewilligung namentlich auch durch die Annexionen dermaßen an Umfang zugenommen, daß dieselbe entweder im Schmutz versinken oder aber eine Mehrforderung gutheißen müsse.

Der Kampf um die County-Anwalts-Stelle.

Am heutigen Tage wird nunmehr endlich die Entscheidung fallen, welche Frank Walker entweder zum County-Anwalt oder zum Besiegten machen wird. Uebrigens hat es den Anschein, als ob alle besseren Elemente im Countyrath denn doch noch schließlich energisch Front gegen den genannten Herrn und seine Budelverbindungen machen würden, obwohl dem gegenüber auch dessen Freunde in beiden Parteien bereits einen Pakt miteinander geschlossen haben, welchem zu Folge man den Kampf gegen den Sheriff in der Gefangenen-Beköstigungs-Frage fallen lassen würde, für den Fall, daß Walker die gewünschte Ernennung erhält. Als vorzüglichster Gegenkandidat des Letzteren figurirt gegenwärtig der Corporations-Anwalt Darrow, welcher sowie so am ersten Februar seine Stellung niederlegt und sich auch schon bereit erklärt haben soll, das Amt des County-Anwalts anzunehmen, falls die Mehrheit der Commissäre für ihn stimme.

Die Bundesruine soll renovirt werden.

Bundesarchitekt Windrim hat nach Angeboten für durchgreifende Reparaturen im Postgebäude ausgeschrieben: $25,000 sind zu dem Zwecke ausgesetzt und namentlich sollen neue Fußböden gelegt, und bessere Ventilations- und Abzugs-Vorrichtungen angebracht werden. Postmeister Sexton ist höchlichst erstaunt über die geplante Renovirung, hofft aber, daß die Vorlage um Bewilligung von $4,000,000 zum Bau eines neuen Bundesgebäudes doch noch angenommen werden wird, in welchem Falle selbstverständlich von allen kostspieligen Reparaturen abgesehen werden würde.

Abner Taylor verklagt.

J. O. Wetterbee in Boston hat gegen das Congreßmitglied Abner Taylor beim Bundesgericht ein „Assumpsit"-Verfahren eingeleitet. Das Klageobject bilden sechs Wechselforderungen im Gesammtbetrage von $40,000, die aus dem vergangenen März herdatiren.

Ertrunken.

Die Leiche eines unbekannten Mannes, die augenscheinlich bereits längere Zeit im Wasser gelegen hatte, wurde gestern gegen Mittag, an der Ashland Ave. und 40. Str. aus dem Canal gezogen. In den Kleidern des Todten fanden sich eine silberne Uhr und 78 Cents, aber keinerlei Papiere, welche zur Identificirung hätten dienen können.

L. Dony irrsinnig.

Gestern wurde Louis Dony, ein Angestellter in der Office des Stadtschatzmeisters, auf Veranlassung seiner Frau nach dem Irrenhospital gebracht. Der Unglückliche, welcher seit einiger Zeit an Tiefsinn leidet, ist 40 Jahre alt und wohnte 35 May Str.

Neue Telegraphen-Gesellschaft.

Im Auftrage einer Anzahl noch ungenannter hiesiger Capitalisten ließ gestern der Rechtsanwalt Henry H. Kennedy die „Mercantile Telegraph Co." in Springfield incorporiren. Die Gesellschaft beabsichtigt, dem Vernehmen nach, einen neuen Depeschendienst zwischen hier und New York einzurichten.

* Der Strike der Telegraphisten an der Milwaukee & St. Paul-Bahn ist gestern Abend beendet, und die Striker werden zum größten Theil wieder an ihre Arbeit gehen, abgesehen von denen, die bereits anderweitig Stellung erhalten haben.

Die Weltausstellung.

Die Lake Front-Frage noch immer offen.

Wenngleich seit gestern Morgen auch erst ungefähr ein Dutzend Leute mit dem Ausgraben der Fundamente für das Gebäude, in welchem das Ingenieurs-Departement der Weltausstellungsbehörde sein Unterkommen finden wird, an der Lake Front beschäftigt sind, so wird sich doch den vielen Neugierigen, welche die Arbeiter umstehen, binnen Kurzem ein Bild viel regerer Thätigkeit darbieten. Die Streitigkeiten zwischen den Vertretern der Illinois Central-Bahn, den Ausstellungs-Direktoren und den Vertretern des Stadtraths konnten zwar auch in der gestern abgehaltenen Berathung noch nicht gänzlich beigelegt werden, indessen die Kürze der für die Arbeiten zu Gebote stehenden Zeit macht es nothwendig, daß das eigentliche Bauen sowohl im Jackson Park, als auch an der Lake Front so schnell als möglich in Angriff genommen werde. Auch scheint es, daß die Illinois Central-Bahn die Zustimmung zur der Verlegung ihrer Geleise nur darum so lange verschiebt, um schließlich, sobald sie einsieht, daß man sie durch die Gerichte zum Nachgeben zwingen wird, so viel Gegenleistungen als möglich in der Gestalt von Landschenkungen herauszuschlagen. Die endliche Lösung dieser Frage ist vorläufig noch einmal wieder für Freitag Nachmittag in Aussicht genommen worden, zu welcher Zeit die sämmtlichen vorgenannten Parteien noch einmal einen Einigungs-Versuch machen werden.

Zur Wahlreform.

Heute Abend wird ein Comite der „Personal Rights League" nach Springfield abreisen, um der Staatslegislatur die von der Liga ausgearbeitete Gesetzesvorlage zur Aenderung des Wahlsystems vorzulegen. Das Comite besteht aus folgenden Herren: Richter Murray F. Tuley, Vorsitzer; die Richter Brentano, Altgeld, Barnum, Collins, Hawes, Horton, McConnell, Prendergast und Scales; die Friedensrichter Max Eberhardt und J. C. White; die ehemaligen Senatoren Eckhardt und Duncan; Aldermen Goldzier und Hepburne und E. Osgood Brown, Lawrence P. Boyle, Matt. Benner, W. W. Baily, Chas. Bary, W. W. Catlin, Jesse Cox, C. S. Darrow, W. N. Dyrenforth, E. S. Dreyer, Clinton Furbish, Otis S. Favor, F. W. Lorch, Jacob Groß, S. S. Gregory, Francis Hoffmann, jr., Robert E. Jenkins, Chas. Koszminski, Franz Koch, Rudolph Kaspar, Wm. Kaspar, Peter Kiolbassa, Frank J. Lorsch, Robert Lindbloom, Dr. Antonio Lagorio, T. J. Lefens, John B. McCarthy, W. Niested, F. Mallner, A. M. Pence, C. H. Plautz, O. M. Peterson, Graeme Stewart, Julius Rosenthal, M. Rathberger, Henry Steinbock, John G. Schaar, Col. James A. Sexton, Gen. M. M. Trumbull und Hempsted Washburne.

Zur Förderung der Sache hat die „Personal Rights League" ein aus folgenden Herren bestehendes Preßcomite ernannt:

H. A. Ballard, Inter Ocean; J. R. Dunlap, Times; A. Geringer, Svornost; F. Glogauer, Abendpost; Washington Hesing, Ill. Staatszeitung; Jacob Heißler, P. R. Advocate; Listen C. Hubbard, Farmers Voice; Dr. A. Lagorio, L'America; Victor F. Lawson, News; F. Matzeka, Listy; J. W. Scott, Herald, und James Sullivan, Tribune.

Des Cautionsschwindels beschuldigt.

Robert Seyer wurde gestern verhaftet und unter der Anklage des Schwindels dem Richter Going vorgeführt. Der Kläger ist Martin Feyser, welcher behauptet, daß der Angeklagte ihm eine Stelle bei der North Side Brewing Co. zu verschaffen versprochen und unter dem Vorgeben, daß eine Bürgschaftstellung verlangt werde, ihn veranlaßt habe, dem Verklagten $200 zu übergeben. Die Stelle in der Brauerei hat Feyser noch immer nicht erhalten, und da er sein Geld gerne wiederhaben möchte, wandte er sich an den Richter.

Für das Reuter-Denkmal.

Der „Fritz Reuter Monument Association" sind gestern in Springfield auf Antrag der Herren A. C. Hesing, Ludwig Wolff, George B. Tiarks, E. S. Dreyer und F. Waterholter Corporationsrechte verliehen worden. Die Gesellschaft hofft zuversichtlich noch vor Beginn der Weltausstellung dem größten plattdeutschen Dichter ein würdiges Standbild im Lincoln Park errichten zu können.

Penningtons Luftschiff.

Etwa 3000 Personen wanderten gestern nach dem Ausstellungsgebäude, um Herrn Penningtons Luftschiff in Augenschein zu nehmen, mußten indeß, ohne ihre Neugier befriedigt zu haben, wieder umkehren, da der Erfinder noch nicht mit der Zusammenstellung der wunderbaren Maschinerie fertig geworden ist. Nichts desto weniger zeigt sich Herr Pennington sehr sicher und behauptet, daß jeder einzelne Theil seines Werkes überraschend gut arbeite und, daß die unter Ausschluß von Zuschauern gemachten Flugversuche ihn höchlichst befriedigt hätten.

Endlich erwischt.

Frank Klinna wurde vor zwei Jahren verurtheilt, seine darbende Familie zu unterstützen, entzog sich indeß dieser Verpflichtung und der Sheriff suchte ihn seither vergeblich. Gestern hatte Klinna in Richter Brentanos Gericht zu thun und wurde, als er dasselbe verlassen hatte, verhaftet. Er rief die Intervention Herrn Brentanos an, damit er ihm freies Geleit gewähre, dieser weigerte sich indeß, der Bitte Folge zu geben, und Klinna wurde in Haft genommen. Er schuldet seiner Familie $238.

Nur noch 3 Tage

dauert der größte Ausverkauf, der je in Chicago abgehalten wurde.

Ohne Rücksicht auf den Kostenpreis der Waaren; kommt und helft uns, das Lager aufzuräumen.

H. J. Furber & Company.

138, 140, 142 und 144 STATE STR.

Ziehen sich vom Geschäft zurück.

Das Waarenlager muß bis Samstag Abend verkauft sein, da der Laden vermiethet ist an

FRANK BROTHERS,

die am Montag Morgen einziehen.

Pantoffeln im Schuhdeptm. müssen fort.

- Damen-Dongola, Oxford Ties. Patentspitze, werth $1.35, müssen fort für — $1.00
- Damen Hauspantoffel, werth $1.00, müssen fort für — 75c
- Damen perlengestickte Pantoffeln, werth $1.25, müssen fort für — 79c
- Kinder Patentspitze Oxford Ties, werth 90c, müssen fort für — 63c
- Damen weiße Glacee Pantoffeln zu — 98c

Teppiche.

- Art Squares, 2x3 und 3x3 Yards breit, werden sämmtlich verkauft zu — $3.50. Diese Waaren sind das Doppelte werth.
- Rester von rein wollenen Ingrains, hinreichend zur Bedeckung kleiner Zimmer, 50c, 60c, 65c u. 75c Qualitäten, reducirt auf — 40c

Smyrna Rugs.

Größe 26x54 Zoll ....$1.63; 30x60 ....$2.45; 36x72 ....$3.33; 4x7 Fuß ....$5.75 — Werth nahezu das Doppelte.

Knabenkleider.

Eine besondere Verlockung. Unser berühmter Iron Clad Anzug während des Restes dieser Woche verkauft für **$2.98.** Früher verkauft für $4.00.

Kleiderstoffe.

- Schwarzer und weißer Polka Dot Cashmere, werth 20c — 12½c
- Blauer und weißer Polka Dot Cashmere, werth 20c — 12½c
- Gestreifte Serges, werth 39c — 25c
- Schwarze und weiße Plaids, werth 23c — 12½c
- 40zöll. französische Cashmeres, reine Wolle, werth 69c — 50c
- 46zöll. Royal Serge, werth $1.25 — 85c
- 50zöll. graues Cloth Suiting, werth 50c — 35c

Ausverkauf von Porzellan

Seltene Gelegenheit.

75 schön dekorirte Porzellan-Service, handgemalte Blumen und Sprays, in natürlichen Farben und mit Gold gerändert. Frühere Verkaufspreise von $22.50 bis zu $30 das Service. Sämmtlich fortgegeben zum gleichmäßigen Preise von nur — $17.93

50 handgemalte Thee-Service, 56 Stücke, echtes Porzellan, werth $9.00 nur — $5.48

Corsets.

- „Corsica", Extra lange Taille, nur Drab, werth $1.00 — 65c
- Eine große Auswahl von feinen Standard Sorten, einige Größen fehlend, alle werth $1.50, bei diesem Verkaufe — 89c

Notion Departement.

- 27zöll. echtes Fischbein, per Stange — 5c
- Schwarzes Seiden-Band, per Yard — 5c
- 3 Packete Haarnadeln für — 1c
- 4reihige Bristle-Zahnbürste — 5c
- 50c Qualität Borsten-Haarbürste für — 25c
- 7-, 8- und 9zöllige Scheeren, werth bis zu 75c, jetzt — 25c
- Flat Gold-Band, ½ Zoll breit, per Yard — 5c
- Schwarzes Herkules-Band, 1½ Zoll breit, Yd — 5c
- Nadelspitzige Stecknadeln, volle Packete — 1c
- Farbiges Frill Elastic, per Yard — 3c
- 10c Qualität parfümirte Toiletten-Seife, Stück — 5c

Seidenstoffe.

- 20zöllige Schwarze Faille Francaise 90c reducirt auf — 69c
- Bunte Atlas Rhadames, früher 98c, jetzt — 59c
- Bunte India Seide, markirt von 40c — 25c
- 10 Stücke schwarzer Seidensammet, $1.98 Qualität, die Yard — $1.25
- Schwarz und weiße Plaid Surah, reduzirt von 87c — 59c

Reform-Anzüge, oder Combinations-Anzüge.

Ganzes Lager zu 50 Cents am Dollar.

- Rein wollene Anzüge, früher $3, jetzt — $1.50
- Rein wollene Anzüge, früher $2, jetzt — $1.00
- Merino Anzüge, früher $2.50, jetzt — $1.25
- Merino Anzüge, früher $2, jetzt — $1.00
- Merino Anzüge, früher $1.50, jetzt — 75c
- Mädchen Anzüge, früher $1.25, jetzt — 59c

Handschuhe.

- 50 Dutzend schwere Männer-Pontiac-Fausthandschuhe zu — 19c. Herabgesetzt von 50c.
- 30 Dutzend Männer ölgegerbte Wildleder Handschuhe @ — 29c. Herabgesetzt von $1.00.
- 75 Dutz d Knaben-Wildleder-Handschuhe und Fausthandschuhe — 29c
- 226 Dutzend Damen deutsche Seiden-Taffeton Handschuhe @ — 19c. Importirt um für 50c verkauft zu werden.
- 5hakige Foster Lacing Glace-Handschuhe @ — 98c. Reducirt von $1.50.

Flanelle.

- 200 Stücke extra schwere 10c Qualität Weißer Shaker Flanell — 5c

Leinen und Weißwaaren.

Die Schlußpreise für die letzte Woche.

- 50 Dutz. 3—4 gebleichte Servietten, Alle müssen fort — $1.15
- 25 Stück 40c Qualität Cream ganz leinener Damast Muß fort. Und wir machen den Preis, — 25c Yard.
- 10 Stück 90c Qualität, 68zöll. gebleichter Damast, gar't. echter Flachs u. schwere deutsche Waare, herabgesetzt auf — 65c Yard.
- 20 Stück 63zöll., Belfast Fabrikat, Irish Damast, Gebl. und ganz Leinen, nur — 50c Yard.
- 50 schöne Satin Damast Tintet Tischtücher, $3.50 Waaren, 2½ Yard lang, zur Hälfte des Werthes — $1.75

Handtücher, Crashes u. s. w. — Alles herabgesetzt.

Checked Nainsooks, Victoria Lawns, India Leinenwaaren, fancy Checks, Spitzen-Streifen u. s. w., alle bedeutend im Preise herabgesetzt.

H. J. Furber & Co. 138—144 STATE STR.

H. J. Furber & Co. 138—144 STATE STR.

H. J. Furber & Co. 138—144 STATE STR.

H. J. Furber & Co. 138—144 STATE STR.

Gut für die „Heuls"-Armee.

Sie darf lärmen und skandaliren nach Herzenslust.

Richter Baker vom Staatsobergericht zu Ottawa hat eine Entscheidung abgegeben, welcher zu Folge die „Heuls"-Armee fortan ganz ungestört durch die Straßen lärmen und paradiren kann. John Trotter nämlich, einer der Kapitäne derselben, war von der Chicagoer Polizei wegen Veranstaltung gerade solchen Unfugs verhaftet worden und hatte schließlich bis an das Obergericht appellirt. Die Entscheidung des Letzteren aber besagt, daß die städtische Verordnung, auf welche sich die Polizei bei der Vornahme der in Rede stehenden Verhaftung stützt, schon aus dem einfachen Grunde null und nichtig sei, weil sie die konstitutionellen Rechte der Betroffenen antaste.

Kurz und Neu.

* Der Eigenthümer des Windsor Theaters, Michael B. Leavitt, verklagte gestern John W. C. Thomas, den farbigen Advokaten, und W. W. Charles auf $2000 Schadenersatz. Die beiden Verklagten sind die Bürgen für den früheren Buchhalter des Theaters, Namens Chas. L. Williams, der beschuldigt ist, obigen Betrag unterschlagen zu haben.

* James Donovan, der seit Jahren bei der Firma Kelley, Maus & Co., 180—184 Lake Str., als Clerk beschäftigt war, wurde gestern von seinen Arbeitgebern der Unterschlagung beschuldigt und von Richter Prindiville unter $600 Bürgschaft gestellt. Man glaubt, daß die Unterschlagungen Donovans die Summe von $1000 erreichen werden.

* Paul A. Perrigo, welcher bis vor Kurzem 229 Washington Boulevard wohnte, ist seit Sonntag verschwunden. Man befürchtet, daß derselbe Selbstmord begangen hat, da er seit einiger Zeit an Schwermuth litt.

* Der Lincoln Park-Behörde ist ein Gesuch von Grundeigenthümern an Wellington Ave. zugegangen, in welcher dieselben um die Umwandlung dieser Straße in einen Boulevard nachsuchen. Dieser Boulevard soll das Bindeglied zwischen dem Lincoln Park und dem Humboldt Boulevard auf der Westseite bilden.

* Dreizehn in der Krankenpflegerinnenschule des St. Lukas-Hospitals praktisch ausgebildete junge Mädchen erhielten gestern ihre Diplome sowie silberne Medaillen für Wohlverhalten und treue Pflichterfüllung.

* Frau Gardner aus Jowa, die, wie wir berichteten, am 23. December von einer tollwüthigen Katze gebissen wurde und sich zur Behandlung in das hiesige Pasteur-Institut begab, wird morgen als gesund entlassen werden. In dem Institut werden gegenwärtig noch drei andere Personen dem Pasteur'schen Verfahren unterworfen.

* Die von Frau Dinah Ingram vor Kurzem gegen ihren Gatten, den reichen Grundeigenthumshändler James Ingram in Auburn Park wegen grausamer Behandlung angestrengte Klage auf Scheidung von Tisch und Bett ist gestern unter Zustimmung der Parteien von Richter Hawes' Kalender gestrichen worden.

* Polizist James Barcal ist gestern Abend in seiner Wohnung, 128 De Kalb Str., an der Lungenentzündung verstorben. Er hinterläßt eine Wittwe und zwei Kinder in keineswegs glänzenden Verhältnissen.

Als Leiche gefunden.

Der 52jährige Heinrich Freund, welcher in der Murray'schen Wirthschaft, 139 N. Clark Str., beschäftigt war, fühlte sich am Montag Nachmittag unwohl und zog sich auf sein hinter den Geschäftsräumen gelegenes Zimmer zurück. Da er sich seitdem nicht mehr hatte sehen lassen, erbrach man heute früh die Thür zu seinem Zimmer und fand ihn als Leiche im Bette liegend. Es ist wohl anzunehmen, daß Freund bereits am Montag verstorben ist.

Wo sind Rosa Garfle und Sophie Behar?

Rosa Garfle, ein 25jähriges Mädchen von 362 W. Jackson Str., ist seit Sonntag früh spurlos verschwunden und ihre Angehörigen befürchten, daß sie irgendwo gewaltsam zurückgehalten wird.

Seit Montag ist aus der Wohnung ihrer Eltern, 2349 Wabash Ave., die erst dreizehnjährige Sophie Behar abhanden gekommen. Sophie war ein für ihr Alter sehr entwickeltes Mädchen und es ist die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß sie das Opfer eines Lüstlings geworden ist.

Neues Panorama unterwegs.

Die Advokatenfirma Herrick & Allen hat gestern unter dem Namen „Niagara in Chicago" mit einem Grundkapital von $250,000 eine Gesellschaft incorporiren lassen, welche den Betrieb der hiesigen Panoramen übernehmen wird. Das Cyclorama „Niagara", welches die Company erworben hat, wird von London, wo es zur Zeit ausgestellt ist, hiertransportirt und die Stelle des Panoramas „Jerusalem" einnehmen, während letzteres Bild dem Londoner Publikum gezeigt werden soll.

Christlicher Verein junger Männer.

Der deutsche Zweig des „Christlichen Vereins junger Männer" hielt gestern im Vereinsgebäude am Grant Place eine Abendunterhaltung ab, die in jeder Beziehung als gelungen bezeichnet werden darf. Sowohl die musikalischen, als gymnastischen Nummern des Programms wurden meisterhaft durchgeführt und die Künstler ernteten allseitig reich verdienten Beifall. Das Arrangement des Festes lag in den Händen der Herren W. Horst, W. F. Obergesell, W. D. Falk, W. R. Schick und F. Bruns.

Orpheus Männerchor.

Die Mitglieder des „Orpheus" versammeln sich heute Abend in ihrem Vereinslokale zu einer fidelen Narrensitzung. Der Orpheus ist bekanntlich einer der vornehmsten deutschen Gesangsvereine und genießt den wohlverdienten Ruf, daß er seine heiteren Feste mit seltenem Geschick und Geschmack zu arrangiren versteht.

Kein Wrack auf der Klippe war jemals hoffnungsloser gescheitert als eine zerrüttete Constitution; einerlei ob die Zerrüttung die Folge einer schrecklichen Krankheit, oder des langsam aber sicher fortschreitenden vorzeitigen Verfalls ist, welcher ohne scheinbar zutreffende Ursache manchen Constitutionen anhaftet. Ein ausgezeichnetes Mittel, um dieses scheinbar unaufhaltsame Vertrocknen der Lebenssäfte und der sie hervorrufenden Quelle zu hintertreiben, ist das wohlthuende Hostetter'sche Magenbitters, welches die Verdauung befördert, das Blut bereichert und dem geschwächten Körper sowohl Substanz als Widerstandskraft verleiht. Verstopfung, Schwäche der Nieren und Blase, Fieber jeglicher Art und Rheumatismus gehören zu den Heimsuchungen des Menschengeschlechts, welchen durch das Bitters schnell und gründlich abgeholfen wird. Beharrlichkeit im Gebrauch desselben führt zum Ziel.

Rheinischer Verein.

Die Mitglieder und Freunde des Rheinischen Vereins hielten am vorigen Sonntag ihre 6. karnevalistische Damensitzung in der Nordseite-Turnhalle ab, welche alle vorhergehenden Sitzungen an Humor und Witz weit übertraf, und die zahlreichen Anwesenden amüsirten sich auf's Beste. In Vorträgen wurde wirklich Großes geleistet. Zum Beschluß fand ein flottes Tänzchen statt und die Gesellschaft trennte sich in der Hoffnung, nächsten Sonntag wieder einen solch schönen Abend im Kreise des Rheinischen Vereins zu genießen, wozu schon jetzt alle Rheinländer und Karnevalsfreunde eingeladen sind.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mary gegen James Allen, wegen Trunksucht und Grausamkeit; Nettie gegen John Atchiton, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Augusta gegen George Schmidt, wegen Grausamkeit und Trunksucht; Daniel gegen Catherine Walsh, wegen Verlassens; Cyrus gegen Harriet Vandervoort, wegen Ehebruchs; John W. gegen Ellen Buckley, wegen Ehebruchs.

Briefkasten.

A. B. Sie müssen dem Mädchen Lohn bis zum Tage ihres Abzuges bezahlen. Zur Kündigung ist sie nicht verpflichtet.

T. R. K. und Andere. Anfragen, denen die Adresse des Fragestellers nicht beigefügt ist, wandern in den Papierkorb.

C. B. 1) Gewiß kann man deutsch sprechen, ohne Fremdwörter zu gebrauchen. 2) Die verbreitetste Sprache ist die englische. 3) Wenn Sie wissen wollen, welche Fremdwörter am meisten gebraucht werden, so können Sie ja selbst Beobachtungen darüber anstellen.

M. S. Dr. Krieger wohnt an der Ecke der 31. Str. und Indiana Ave.

F. W. S. Die Adressen der verschiedenen Kirchen und die Namen der Geistlichen derselben finden Sie auf den Seiten 32 bis 38 des städtischen Adreßbuches (City Directory).

H. G. Sch. 1) Verklagen Sie den Mann bei einem Friedensrichter, wenn er wirklich Geld hat, so werden Sie Ihre $3.75 schon bekommen. 2) Moltke war mit einer Engländerin verheirathet und ist seit 1868 Wittwer.

Frau M. L. Wenn Ihr Sohn Reporter an einer deutschen Zeitung in Amerika werden will, muß er selbstverständlich die nöthige Bildung besitzen und vor allen Dingen der deutschen und englischen Sprache vollkommen mächtig sein.

O. B. Fragen Sie bei einer transatlantischen Dampfergesellschaft, etwa bei Anton Boenert, La Salle Str., gegenüber dem Courthause, an.

C. U. 1) Gehen Sie gefälligst selbst nach einem der Parks und sehen Sie nach, ob das Eis zum Schlittschuhlaufen geeignet ist. 2) Paris hatte im Jahre 1886 2,344,550 Einwohner.

M. N. 1) Courrier de l'Illinois, 156 Blue Island Ave. 2) „L'Italia", 348 S. Clark Str. 3) „Circle Français" hält seine Versammlungen jeden ersten Donnerstag im St. Charles Hotel, 15 Clark Str. ab.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Helene Fries, 453 S. Western Ave.
Minn e Harms, 127 Orchard Str., 25 J.
Katharine Neltin, 3906 Wentworth Ave., 16 J.
Hermann Stiefel, 165 W. Randolph Str., 61 J.
Frau Bertha Peter, 85. Str. und Buffalo Ave.
John Fergen, 449 Wells Str., 37 J. 9 M.
Frank Stahl, 52 Congreß Park, 1 J. 27 T.
Robert Könecke, 85 Melrose Str., 7 M. 26 T.
Klara Gropp, 907 Belmont Ave., 3 J. 1 M.
Christian Staehly, 1163 Melrose Str., 73 J. 4 M. 7 T.
Käthe Sennemeyer, 33 Commercial Ave., 2 J.
Karoline Puttbeck, 104 Canalport Ave., 1 J. 5 M. 5 T.
August Jansen, 255 Hastings Str., 2 J. 3 M. 2 T.

1 Cent das Wort für alle Kaufs- und Verkaufsangebote, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Patrick Hayden, Mary Nevin.
J. H. Slecker, K. A. Kunzel.
J. M. Thomas, A. A. White.
John Layman, Annie Geambon.
Dennis Morris, C. Seliken.
Moritz Arohnson, Jette Feldmann.
James Svoboda, Mary Sprip.
August Markiwski, Anna Mazur.
James Maher, Minnie Qualman.
Charles Adelhelm, Theresa Heiduke.
Ph. J. Golden, Lizzie Liston.
Frank Novark, Lizzie Moore.
Fred Gustafson, E. M. Johnson.
A. Newfelt, Louise Hene.
S. Kosive, Mary Pokula.
Wm. M. Everet, F. Eversmann.
K. Scoub, Annie Masin.
John Albischer, Gertrude Gottsch.
F. J. Julius, Pauline Knelzow.
John Lang, Lizzie Langhoff.
Torey Ritzer, Mary Garling.
E. F. Heinze, C. C. Sandman.
Edward Wurtzler, G. DeMaris.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: J. J. Englisch, zweistöck. Flats, Laflin und 65. Str., $2200; John Dlotkowski, zweistöck. Flats, 4727 Lincoln Str., $1200; Joseph Jenh, zweistöck. Flats, 4949 Dreyer Str., $2100; Frau Hogos, Reparatur eines durch Feuer beschädigten Wohnhauses, Lexington Ave. und 64. Str., $1300; James Bilanges, einstöck. Cottage, La Salle und 116. Str., $1600; F. Gustetaw, 4 einstöck. Cottages, Avenue „C" und 107. Str., $2000; James Fitzgerald, einstöck. Cottage, 1326 34. Str., $1500; Vandermeyde & Bro., 2 einstöck. Cottages, Curtis und 106. Str., $1000; Warren Springer, achtstöck. und Basement Fabrikgebäude, 171 und 173 S. Canal Str., $60,000; J. H. Earle, zweistöck. Wohnhaus, St. Charles Ave. und Center Str., $3000; Lewis Steinmüller, dreistöck. Flats und Keller, 343 Hudson Str., $6000; Carl Haak, dreistöck. Flats und Basement, 272 Rumsey Str., $6000; F. Morlitpke, zweistöck. Flats und Attic, 509 Dudley Str., $1800; Frau M. Jones, Basement, 3200 Armour Str., $800; M. Fleeck, 3 einstöck. Cottages, 1318—1322 Whipple Str., $1800; Wm. Coogan, zweistöck. Wohnhaus, Laden und Keller, 1495 W. Polk Str., $4000; John F. Prath, 2 dreistöck. Flats, 113—115 Miller Str., $13,000.

Wer Arbeitskräfte sucht, etwas kaufen oder verkaufen will, Zimmer zu miethen wünscht, oder zu vermiethen hat u. s. w., setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost".

Marktbericht.

Chicago, 27. Januar 1891.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Salat $3.50—$4 per Barrel.
Kartoffeln 85—95c per Bushel.
Süße Kartoffeln $3.50—$4 per Barrel.
Lima-Bohnen 30c per Quart.
Rothe Beten $2 per Barrel.
Weiße Rüben $1—1.25 per Barrel.
Zwiebeln $2.75—$3.25 per Barrel.
Einheimischer Sellerie 20—25c per Dtzd.
Kohl $5—$6 per Hundert.

Butter.

Beste Rahmbutter 24—25c per Pfund; geringere Sorten variirend von 12—23c.
Butterin 11½—18c per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse, Cheddar, 9¾—10c per Pfund; feinere Sorten 9—10c per Pfund.
Abgerahmter Käse 3—5c per Pfund.
Schweizer-Käse 12—13c per Pfund.

Früchte.

Kochäpfel $3—$4 per Barrel; bessere Sorten $4—$5 per Barrel.

Fleisch.

Kalbfleisch 6—7c per Pfund.

Wild.

Mallard-Enten $3.75—$4 per Dtzd.
Prairie-Hühner, junge, $4.50—$5 per Dtzd.
Schnepfen $1.25—$1.50 per Dtzd.
Hasen 60—70c.

Gerupftes Geflügel.

Hühner 8—8½c per Pfund.
Enten 9—11c; Truthühner 10—11½c per Pfund.
Gänse $6—$8 per Dtzd.

Eier.

Frische Eier 23c per Dtzd.

Neuer Hafer.

No. 2, 45¼—47c; No. 3, 44½—46c.

Heu.

No. 1, Timothee $9—$9.50.
No. 2, $8—$9.00.

Vergnügungs-Wegweiser.

Grand Opera House — Little Puck.
Chicago Opera House — Aronson Opera Co.
Columbia Theater — Superba.
Hooleys — The Master of Woodbarrow.
Haymarket — Hands across the Sea.
Academy of Music — Nelson Vaudeville Co.
Jacobs Clark Str. Theater — Devils Mine.
Windsor — Clevelands Minstrells.
Alhambra — The Paymaster.
Havlins — My Jack.
Criterion — Pecks Bad Boy.
Peoples — The Plunger.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Edu. Otto, Apotheker, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
Chas. L. Feldkamp, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Henry Goetz, Apotheker, Ecke Lincoln und Webster Avenues.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 276 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, 620 Larrabee Str.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted St. nahe Centre.
Brunhoff & Co., Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division St.

Westseite:

Lichtenberger & Co., Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
E. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, Apotheker, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Chas. Campbell, Apotheker, 294 N. Western Ave., Ecke Huron Str.
Louis A. Druchl, 649 W. 21. Str., Ecke Paulina.
Henry Schroeder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Avenue.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
. Brendecke, Apotheker, 463 W. Chicago Ave., Ecke Ashland Ave.
. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division St.
A. Rasziger, Apotheker, Ecke W. Division u. Wood.
C. J. Topler, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Straße.
Martin L. Brauns, Apotheker, 890 W. 21. Straße, Ecke Hoyne Ave.
J. J. Babel, Apotheker, 641 W. Madison Str.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.

Südseite:

J. L. Miller, Apotheker, 4649 Ashland Ave.
Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
Kampman & Wigman, Apotheker, Ecke 35. und Paulina Str., und 35. Str. und Archer Ave.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 3100 State Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 629 31. Str.
Arzt & Co., Apotheker, 420 26. Str.
Henry F. Thoma, Apotheker, Ecke S. Clark Str. und Archer Ave.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Straße.
A. P. Freund & Co., Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Forsythe & Schmid, Apotheker, 61 Clark Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
H. E. Schmidt, Apotheker, 4132 Wentworth Ave., Ecke Root Str.
John J. Bell, Apotheker, Ecke State und 47. Str.
Apotheke, 5500 State Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
H. Rhein, Store, 4817 Laslin Str.

Lake View:

Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, S. O. Ecke Halsted Str. und Wrightwood Ave.
C. . Jacob, Apotheker, Ecke Lincoln, Belmont und Ashland Aves.
R. L. Brown, Apotheker, Ecke Lincoln Ave. und School Str.
Fr. E. Egloff, 1227 Ashland Ave.

Keckheit rettet vor Strafe.

Herzog Karl von Württemberg, der Gründer der Militärschule in Stuttgart, erschien fast täglich in den Klassen und war bei den Prüfungen der Schüler, denen er oft selbst Fragen vorlegte, gegenwärtig. Bei einer solchen Gelegenheit nun hatte sich ein Schüler in der Mathematik so schwach bewiesen, daß der Herzog, darüber erzürnt, ihn anfuhr: „Scheer' Er sich zum Teufel und lasse er Wollzogen an die Tafel!" Freiherr Ludwig von Wollzogen (der nachmalige preußische General der Infanterie) war aber nicht viel besser beschlagen als sein Vorgänger und befürchtete gleiches Schicksal, indessen erinnerte er sich noch rechtzeitig, daß der Herzog selbst von der Mathematik wenig oder nichts verstand und daher wohl durch Keckheit zu täuschen sein werde. Er begann also darauf los zu demonstriren und gelangte zu einer Gleichung, bei welcher dem Lehrer und den Schülern die Haare zu Berge standen. Der Herzog bemerkte jedoch nichts davon, belobte ihn und stellte ihn der ganzen Klasse als Muster vor.

„Ah," dachte sich einer der Schüler, Graf von Nassau, „wenn Keckheit vor der Strafe rettet, so werde ich das auch bei Gelegenheit probiren."

Und diese Gelegenheit ergab sich nur allzubald. Es war in der Karlsschule Vorschrift, daß Vergehen der Schüler auf Zetteln verzeichnet wurden, welche sie eigenhändig dem Herzoge Karl überreichen mußten. Eines Tages nun kam dieser am Arm seiner Gemahlin Franziska, Gräfin von Hohenheim, in die Klasse, wo ihm vorerwähnter Graf Nassau, der gewöhnlich sehr reichlich mit dergleichen Zetteln versorgt war, auch diesmal ein ziemlich starkes Sündenregister überreichte. Das war dem Regenten denn doch zu arg, und er herrschte den Delinquenten zornig an:

„Aber Graf Nassau, wenn er nun der Herzog wäre, und ich Graf Nassau, was würde Er denn mit mir anfangen?"

Ohne sich zu besinnen, ergriff der so Gefragte den Arm der liebenswürdigen Franziska, gab ihr einen derben Kuß und sprach:

„Eure Durchlaucht, das würde ich thun und sagen: Komm Franzel, laß den dummen Jungen stehen."

Der Herzog, frappirt von solcher Geistesgegenwart und Unverschämtheit, hielt es für das Gerathenste, die Sache als einen Scherz aufzufassen und obendrein dem Schuldigen die wohlverdiente Strafe zu schenken.

* Die Direktoren der sehr bedeutenden Durango Steel & Iron Co. in Durango, Mex., sind gegenwärtig im hiesigen Grand Pacific Hotel versammelt, um über den Verkauf des Geschäftes an ein englisches Syndikat zu berathen. Der Werth der Werke wird auf $8,000,000 geschätzt.

Eisverbrauch und Cultur.

Der Eisverbrauch in den Ver. Staaten ist ein sehr beträchtlicher. Eis spielt bei der Conservirung der Lebensmittel und Getränke im Handel und in den Haushaltungen eine äußerst wichtige Rolle. Ein allzu milder Winter, wie der vorjährige mit seiner kaum nennenswerthen Eisernte bildet eine wahrhafte Calamität für das Land. Eine unerträgliche Theuerung und Eisnoth tritt ein, und auch die Fleischpreise gehen sofort in die Höhe. Denn der Großschlächter, der sein Fleisch unbedingt mit Eis conserviren muß, schlägt natürlich die höheren Eispreise auf seine Waare. Mit einem Wort: Eis ist hierzulande ein Bedürfniß, kein Luxus.

Ist dies schon der Fall in unserem gemäßigten Klima, so sollte in den Tropen die Unentbehrlichkeit des Eises als Handelsartikel und Conservirungsmittel sich noch bedeutend erhöhen. So sollte man wenigstens meinen. Sonderbarer Weise ist im Allgemeinen das Gegentheil der Fall. Es gilt in den Tropen als kostbarer Luxusartikel, den sich nur der Reiche in Form von Sorbets, Eispunsch und sonstigen kühlenden Getränken erlauben darf, und findet deshalb nur beim Zuckerbäcker ausgedehnte Verwendung. Sonst gilt dort überall das verwunderte Wort jenes pommerschen Bauernjungen, der in der Krugwirthschaft einem unter der Sommergluth nach einem kühlenden Trunk lechzenden Touristen ein lauwarmes Glas Bier brachte und auf die vorwurfsvolle Frage, ob das Bier nicht auf Eis gehalten werde, antwortete: „Wat? Jn'n Sommer Js?"

Diese Anschauung hängt mit der Lebensweise der Tropenbewohner eng zusammen. Keiner Hausfrau fällt es im Traum ein, mehr Lebensmittel einzukaufen, als sie für den täglichen Bedarf unbedingt nöthig hat. Was sie eingekauft hat, wandert sofort in Topf und Pfanne. Ihr kann nichts verderben, weil sie nichts aufzubewahren hat. Umgekehrt braucht auch der Fleischer nicht besorgt zu sein, daß ihm etwas verdirbt, denn was er schlachtet, verkauft er noch an demselben Tage. Großschlächter gibt es eben nicht. Der Fleischconsum ist überhaupt in den Tropen sehr gering, und namentlich im Sommer besteht die Nahrung fast ausschließlich aus Pflanzenstoffen, nämlich Gemüsen und Früchten. Diese, dem üppigen Klima entsprechend, übertreffen unsere Erzeugnisse zehnmal an Mannigfaltigkeit, Wohlgeschmack, Nährwerth und Billigkeit.

Es ist ganz natürlich, daß die Handelsspeculation in Eis ihren Blick frühzeitig nach den Tropen gerichtet hat, und als gar die Maschinen zur Erzeugung künstlichen Eises aufkamen und von Jahr zu Jahr immer mehr verbessert wurden, da hoffte man mit Zuversicht auf einen kolossalen Aufschwung des Eisexports. Weit gefehlt. In Colon, dem noch lange nicht in den eigentlichen Tropen belegenen Hafen der Landenge von Panama, wurden drei Eisfabriken errichtet. Trotz des vorzüglichen krystallklaren und soliden Products, das sie lieferten, mußten sie eingehen. Eine derselben dient jetzt als Tabaksspeicher und die beiden anderen sind von einem Bauunternehmer auf Abbruch gekauft worden.

In Brasilien hält sich im Volk ein merkwürdiges Vorurtheil gegen den Gebrauch von Eis. Man schreibt dem Eiswasser giftige Wirkungen zu, und so kommt es, daß z. B. selbst in Rio de Janeiro außer in den von der feinen Welt besuchten Cafes und Conditoreien der Eisverbrauch kaum der Rede werth ist. In der lebhaften Handelsstadt Sant Jago de Cuba mit ihren 48,000 Einwohnern werden täglich drei Tonnen Eis gebraucht. In anderen Städten des Südens haben die Gesellschaften, welche die Fabrikation künstlichen Eises anfingen, den Betrieb aus Mangel an Kundschaft gänzlich einstellen müssen.

Unter diesen Verhältnissen ist natürlich das Bischen Eis, was man dort überhaupt bekommen kann, fabelhaft theuer. Denn der Handelsgrundsatz: Die Masse muß es bringen, gilt namentlich auch beim Eishandel. Je ungeheuerre Quantitäten verkauft werden, desto billiger die Preise. Wegen des schwachen Consums kann sich natürlich die Fabrik nicht bezahlen, denn diese muß auf dauernden und starken Absatz rechnen.

So wird denn der wirkliche Bedarf der Tropen durch Schiffseinfuhr bestritten. Die Preise sind dabei je nach Lage und Klima sehr verschieden. Während das Pfund auf den Bermudas-Inseln ¾ Cent kostet, steigt es in Panama auf 5 Cents, ebenso in Tangier, Iquique, Bahia, Valparaiso und Managua, während es sogar noch in Rio de Janeiro auf 3¾ Cents kommt.

Der Fabrikant künstlichen Eises hat mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, denn abgesehen von dem theuren Transport der Maschinen und des Baumaterials muß er sich seine Arbeiter importiren, und wenn endlich der Betrieb beginnt, hat er mit der Trägheit und den Vorurtheilen der Bewohner zu kämpfen. Nur wo diese reichlich mit eingewanderten Weißen und Europäern gemischt sind, wie in Egypten und der ganzen afrikanischen Nordküste, kann er sich halten und gute Geschäfte machen. So mußten amerikanische Speculanten aus Maine vor wenigen Jahren in Alexandrien ihre Eisladungen zu Spottpreisen verschleudern, weil der Markt durch einheimisches künstliches Eis zu billigen Preisen vollständig versorgt war. Dasselbe ist in Kairo und Suez der Fall.

Eis ist auch vom ärztlichen Standpunkte für die Tropen unentbehrlich, namentlich für die dort so häufigen Fieberkrankheiten von größtem Segen. Die Fabrikation künstlichen Eises hat auch bereits in Kleinasien, den Fidschi- und Philippineninseln große Fortschritte gemacht.

Verlangt-, Verkaufs-, Vermieths- und ähnliche kleine Anzeigen finden durch die „Abendpost" die denkbar beste Verbreitung.

Virchow über Koch.

Der vielbesprochene Vortrag, welchen der Pathologe Rudolf Virchow in der Medicinischen Gesellschaft über die Wirkungen der Koch'schen Lymphe gehalten, ist der Gegenstand vieler Erörterungen geworden, und verdient seinem wesentlichen Inhalte nach mitgetheilt zu werden. Virchows Anschauungen weichen nach verschiedenen Richtungen hin von denjenigen Kochs ab. So sollen sich sogar an einzelnen Stellen neue Tuberkeln nach der Einspritzung gezeigt haben. Im December sind bis zum Beginn des neuen Jahres 21 Todesfälle von Patienten vorgekommen, an denen die Injection vorher gemacht worden war. Bis jetzt hat sich die Zahl noch um sechs vermehrt. Von jenen 21 waren 16 im engeren Sinne lungenschwindsüchtig, die anderen fünf gehörten der Knochen- und Gelenktuberkulose an. Die ungünstigen Einwirkungen bestanden namentlich in der Ueberfüllung des Gefäßsystems mit Blut an den kranken Stellen, eine Erscheinung, die ganz besonders bei einer Gehirntuberkulose an dem Gehirn und seinen Häuten beobachtet werden konnte.

Virchow glaubt, es sei zwar möglich, aber nicht erwiesen, daß die Koch'sche Injektion das tuberkulöse Gewebe zerstöre. Freilich zeigen sich in den untersuchten Theilen Zeichen des Zerfalles, es sei aber nicht über allen Zweifel erhaben, daß die Injektion den Zerfall herbeigeführt habe, da diese Zeichen auch bei solchen Patienten gefunden würden, welche niemals mit Koch'scher Lymphe behandelt sind. Echte Tuberkel hat Virchow selbst in diesen Fällen untersucht, aber eine deutliche Veränderung an ihnen nicht gefunden. Virchow ist der Meinung, daß zu den kranken Theilen ein mächtiger Blutzufluß stattfinde, durch welchen ein Freiwerden von Tuberkelbazillen sehr wohl erklärlich ist. Diese Keime werden dann durch Lymphgefäße verschleppt und siedeln sich an anderen Stellen an, so daß man eigentlich von einer neuen Ansteckung sprechen kann. Ueberhaupt ist Virchow der Meinung, daß die Injektion Koch'scher Flüssigkeit bei denjenigen Kranken schlecht wirken muß, von denen man von vornherein annehmen kann, daß ihnen die Kraft fehlt, die veränderten Massen auszuhusten. Wenn die Patienten zu schwach dazu sind, so ist es klar, daß die Bazillen, welche vor der Beeinflussung des Gewebes ruhig lagen und nun in Bewegung gekommen sind, neues Material für die Fortleitung der Krankheit bilden können, ja, sogar bilden müssen, wenn sie durch die Athmung in tiefere Lungentheile hinabgezogen werden. In Folge dessen fühlt sich Prof. Virchow verpflichtet, davor zu warnen, solchen Kranken Koch'sche Injektion beizubringen, deren Kräftezustand ein sehr niedriger ist. Wenn auch nicht anzunehmen ist, daß sie von der Einspritzung selbst sterben, so unterliegt es doch keinem Zweifel, daß sie der erneuten Gefahr einer zweiten Infektion ausgesetzt werden.

Die Entwaffnung der Indianer.

Wenn man hierzulande auf dem Gipfel der Rathlosigkeit angelangt ist und nicht mehr weiß, wo aus noch ein, dann macht man Gesetze. „Was man schwarz auf weiß besitzt, kann man getrost nach Hause tragen", und das Gewissen der geplagten Regierer ist beruhigt. Ob dann, was so schön auf dem Papier steht, auch ausgeführt wird oder ausgeführt werden kann, darum kümmert sich der Gesetzgeber nicht, denn er ist ja eben nur „Gesetzgeber" und kümmert sich den Teufel drum, wer eigentlich all' das verzwickte Zeug ausführen soll.

Hat sich da jetzt auch ein Senator in Montana sein hochweises Haupt darüber zerbrochen, was man mit den verflixten Rothhäuten eigentlich machen soll. General Miles verfügt, sie sollen entwaffnet werden. Die Häuptlinge versprechen demüthig Gehorsam und Unterwerfung. Endlich, nach langem Drängen, werden von etwa 2000 Kriegern im Ganzen—wenige Dutzend alter verrosteter Vorderlader mit Feuersteinschlössern abgeliefert. Darauf strenge Durchsuchung der Indianer. Sie betheuern ihre Unschuld, und nicht eine einzelne Mordwaffe wird gefunden. Kaum haben die Soldaten den Rücken gewendet, so geht die Schießerei lustig wieder los, und in den Händen jedes Kriegers, ja jeder Squaw sieht man die neuesten Winchesterbüchsen blitzen! Und General Miles verzichtet auf die völlige Entwaffnung.

Als unser Senator diese Nachrichten las, entrang sich ein wenig christlicher Fluch seinen Lippen. Er sann hin und her, und rief endlich: „Ich hab's!" Sprach's, und setzte sich sofort nieder und arbeitete einen Gesetzentwurf aus. In dieser Bill steht nun zu lesen, daß die bösen Indianer hinfüro bei schwerer Leibesstrafe keine Schießgewehre mehr kaufen dürfen, und daß die Händler mit Mordwaffen ebenso hart gestraft werden sollen. Der gute Senator kennt die heutigen Verhältnisse nicht mehr, denn die haben sich seit den letzten zwanzig Jahren gewaltig geändert.

Dicht bei den Reservationen, wo früher höchstens drei bis viermal im Jahr der Händler auftauchte, sind jetzt blühende Ansiedlungen und Städte entstanden, und drinnen wimmelts von Kaufleuten aller Art. Fast jeder Derselben handelt auch mit Waffen. Die Indianer tauschen sich dort all ihren Bedarf ein.

Wer kann es ihnen verwehren, sich auch durch einem Vermittler, ja aus dritter oder vierter Hand, Schießgewehre zu kaufen? Das Gesetz gewiß nicht.

Der altmodische Indianerhändler, der unter strenger Aufsicht der Regierung und nur im Besitze einer auf zwei Jahre lautenden Licenz mit den Rothhäuten handeln durfte, ist von der immer weiter vordringenden Civilisation zurückgedrängt worden. Neue Verhältnisse erfordern neue und praktische Maßregeln.

„Abendpost," tägliche Auflage über 32,000.

Kleine Anzeigen in der „Abendpost" haben stets die erwünschte Wirkung.

PARIS STORE — PARIS STORE

148 State Str. — 148 State Str.

Geben das Geschäft auf. Der Laden muß geräumt werden bis zum

1. März.

Um jeden einzelnen CLOAK in diesem Departement auszuverkaufen, haben wir unsere

CLOAKS

auf die Hälfte des **wirklichen Werthes** herabgesetzt. Merkt Euch die folgenden Preise:

Damen Plush Sacques .... $ 7.50, werth $13.00
Damen Plush Sacques .... $ 9.75, werth $18.00
Damen Plush Sacques .... $12.50, werth $25.00
Damen Plush Jackets .... $ 6.25, werth $12.00
Damen Plush Jackets .... $ 7.50, werth $15.00
Damen Plush Jackets .... $10.25, werth $22.00
Damen Newmarkets .... $ 1.95, werth $ 4.75
Damen Newmarkets .... $ 2.95, werth $ 7.50
Damen Newmarkets .... $ 3.95, werth $ 9.50

Damen-Jackets für $1.50, $2.50, $3.50 u. aufw.

Ferner,

Kinder- und Mädchen-Cloaks

zu irgend einem Preise, um sie loszuschlagen.

$2.00 werth, für $1.00 in unserem Schuh Deptment.

Schuhe.

Sie müssen schnell fort. Schuhe zu Ihren eigenen Preisen.

Feine Damen Dongola Knöpf-Stiefel, werth $2.00, für $1.00
Sehr feine dehnbare Sohlen, Spitzen, Damen-Stiefel, werth $3.00, für $1.50
Handgemachte Damen Common Sense und Opera Knöpf- und Schnür-Stiefel werth $4.00 für $2.00
Sehr elegante, moderne Spitzen, Imperial Tuchfront Damen-Stiefel, werth $5 .. $2.50
Die schönsten Damen Patent-Leder, Riemen Tanz-Slippers, werth $4, für ... $1.75
Maskenball- und Gesellschafts-Slippers, werth $2.00 .... 98c
Widerstandsfähige Knaben Schul-Schuhe, werth $2.50 .... $1.35
Für Jünglinge, werth $1.50 .... 69c
Sehr glatte Männer Kalbleder Congreß- und Schnür-Schuhe, werth $3, für .. $1.50
Kinder Spring Steel-Schuhe, werth $1.25, für 69c
Mädchen „ „ „ werth $2.50, für $1.25

Alle müssen verkauft werden, versäumt nicht.

Männer Pantoffeln, ein wenig beschädigt 39c

PARIS STORE,
148 State Str.

Gen. Miles eingetroffen.

Gestern Abend um 9 Uhr traf General Miles mit seinem Stabe und 45 gefangenen indianischen Häuptlingen auf dem Northwestern Bahnhofe hier ein. Tausende von Zuschauern hatten sich eingefunden um die in letzter Zeit so viel genannten rothen Männer zu sehen und begrüßten die Eintreffenden mit lauten Zurufen. Im großen Ganzen machten die Rothhäute einen nicht sehr günstigen Eindruck und vermochten wohl Niemandem, trotz ihres Feder- und Scalpschmuckes zu imponiren.

Nach etwa zweistündigem Aufenthalt wurden die Indianer nach ihren Reisezielen, Washington und Fort Sheridan, weiterbefördert.

Die „Abendpost" hat 40 Anzeige-Annahmestellen, welche durch das Telephon mit der Hauptoffice in Verbindung stehen.

Der populäre Cacao Europa's,
Der zukünftige Amerika's.
Rein..........Auflösbar..........Billig.

Kräftig. Verdaulich. Stimulirend. Nahrhaft.

Hat ein eigenthümlich köstliches Aroma — Speise und Trank zu gleicher Zeit—einen halben Cent die Tasse und einem Prinzen würdig.

VAN HOUTEN'S COCOA

„Bester, im Gebrauch billigster"

☞ **Van Houten's Cacao** („**einmal versucht, stets gebraucht**") wurde erfunden und patentirt, und wird in **Holland gemacht**. Von den angesehensten Doktoren und Analitikern wurde zugegeben, daß Van Houten's Cacao durch die **spezielle Verarbeitung**, der er unterworfen wurde, **die Auflösbarkeit der fleischerzeugenden Bestandtheile um fünfzig Prozent erhöht werden**, indem die heilen Fasern erweicht und schmackhafter wiedergegeben werden. „Größter Verkauf in der Welt." Fraget nach **Van Houten's und nehmet keinen anderen.** 77

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß gestern um 11 Uhr unser liebes Kind im zarten Alter von 3 Jahren und 1 Monat nach viertägiger Krankheit gestorben ist. Beerdigung morgen um 2 Uhr vom Trauerhause 907 Belmont Ave., nach Wunders Kirchhof. Die trauernden Eltern
1 **Henry und Emilie Chopp.**

The Milk Dealers Benevolent Association

hält eine Spezial-Versammlung am Donnerstag, den 29. Januar, in Shells Halle, Ecke 39. Str. und Wentworth Ave., ab. Alle Milchhändler sind hiermit freundlichst eingeladen zu erscheinen. Ergebenst
mido3 **Das Comite.**

Samstag, 7. Februar.

Die Mitglieder der Turngemeinde erhalten ihre und ihrer Damen Eintrittskarten bei Turner Adolph Georg. Von ihm können sie auch Karten zum Einführen von Herren zu $2.00, von Damen zu $1.00 erlangen.
mifr **Neuner-Rath.**

Großer Preis-Maskenball,

veranstaltet von dem

Druiden Walhalla Hain No. 39,
Körner Hain No. 70,
Freiheit Hain No. 66,
V. A. O. D.,

Samstag, den 31. Januar 1891,
in der VORWÆRTS TURNHALLE,
251—255 West 12. Str. Tickets 50c

☞ 6 große Preise. 2 erste Preise für die eleganteste Herren- und Damen-Maske, je eine goldene Uhr. 3. Preis, für eine Gruppe, $10. 4. Preis, für Charakter-Maske; 5. Preis, komische Maske; 6. Preis, Clown-Maske; entsprechende Preise. **Das Comite.**
jamifr0

CHAS. RITSON,

PEDDLER,

der an der Coroners Jury am 27. December 1888 war, soll sich bitte melden bei

John Daub,
mdo0 **59 Wieland Str.**

Socialer Turn-Verein.

Erster großer

Preis-Maskenball

in der

Socialen Turnhalle,

Ecke Belmont Ave. und Paulina Str.,
— am —
Samstag Abend, den 31. Januar 1891.
Gruppenpreise und einzelne Preise.
Großartige Bühnenaufführung.
Tickets 50c @ Person. fami2

Erstes großes Concert,

—arrangirt vom—

HUMBOLDT COUNCIL 342

der National Union, am
Mittwoch Abend, den 28. Januar,
in der **Nordseite Turnhalle.**
☞ Eintritt 50 Cts. @ Person. Kassenöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr. famil1

Echter

Westphälischer Pumpernickel

täglich frisch zu haben bei

HENRY KELM,

451 N. Clark Str. nahe Division,
und in den nachfolgenden Niederlagen:
John Schreiber, 308 Sedgwick Str.
R. Neubauer, 679 Wells Str.
Harbeck, 637 Sedgwick Str.
Reitzenberger, Center nahe Halsted Str.
A. Apelt, 69 Seminary Ave.
eisel & Draheim, 174 North Ave.
Th. Lutz, 202 North Ave.
John Fischer, 250 North Ave.
Broderick, 203 Clybourn Ave.
A. Ehrman, 357 Wells Str. 22jamomifrlml1

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein unverheiratheter Sattler. 434 Lincoln Ave. dimido2

Verlangt: 2 gute Bügler an Hosen, auch Maschinenmädchen. 23 Wright Str., nahe North und Elston Ave. dimido2

Verlangt: Schneider und Andere, die das praktische Zuschneiden gleich an Stoffen für Customers oder Wholesalegeschäfte erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Arbeiter, welche gesonnen sind, sich in Michigan eine Farm zu errichten, bietet sich jetzt gute Gelegenheit bei Aug. Hoerich, 36 Clybourn Ave. dimi2

Verlangt: Ein junger, 17 bis 19 Jahre alter Grocery Clerk. F. W. Peters in H. C. & C. Durands Wholesale Grocery, 19—25 Market Str. Zwischen 11 und 12 Uhr. 2

Verlangt: Ein Mann zum Abliefern und Collectiren. Muß $100 Baar Sicherheit stellen. Adressen C. 28 „Abendpost". 2

Verlangt: Einen guten Möbelschreiner. F. W. Riebel, 74—76 W. Washington Str., 2. Floor. dimil1

Verlangt: Ein Vorbügler an Shoeröcken oder ein Junge, der es lernen will. 183 Ambrose Str. mdimi0

Verlangt: Zwei Männer. 49 Blue Island Ave. 1

Verlangt: Ein guter Schuhmacher auf neue und Reparaturarbeit. 892 N. Halsted Str., nahe Centre. 1

Verlangt: Ein guter Grocery-Clerk, der auch mit Pferden umgehen kann. 1829 State Str. 11

Verlangt: Ein guter Cakebäcker, sofort. 100 Canalport Ave. 11

Verlangt: Ein Hausknecht. 3925 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein Bäcker an Brod. 930 Hinman Str. 11

Verlangt: Ein Färber, welcher auch die Wäscherei in ihrem ganzen Umfange gründlich versteht, dauernde Stellung. 459 Ogden Ave. mdofr0

Verlangt: Ein guter Cake-Bäcker. 554 S. Western Ave. 0

Verlangt: Trimmers an Röcken. 518 N. Ashland Ave. midol1

Verlangt: Sofort, 2 junge Schlosser, welche Willens sind, Electriker zu werden; stetige Arbeit. August Stein, 642 Milwaukee Ave. 11

Verlangt: Ein Mann, der mit Kühen umzugehen versteht. 128 Barclay Str., nahe Humboldt Park. 11

Verlangt: Ein junger Mann, um in der Bäckerei mitzuhelfen. 602 Milwaukee Ave. 9

Verlangt: Cabinetmacher. Nachzufragen Donnerstag Morgen. McCoys Hotel, A. L. Palmer. 9

Verlangt: Ein ziemlich starker Junge, der Lust hat, die Bäckerei zu erlernen. Zu melden in 582 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein starker Junge an Brod; muß schon an Brod gearbeitet haben. 485 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. 233 Burling Str. dimi2

Verlangt: 2 erste Mädchen für Shopröcke. 35 West 11. Str., nahe Loomis. dimi2

Verlangt: Im Institut für Kleidermacherinnen Damen, die das Zuschneiden von Kleidern, Jacken, Mantillen und Kindergarderobe gründlich erlernen wollen. 212—214 S. Halsted Str. 27jalm2

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen an Mänteln. 337 N. Ashland Ave., hinten. dmi0

Verlangt: Maschinenmädchen an Shopröcken. 764 N. Wood Str. dmi0

Verlangt: Eine gute deutsche Verkäuferin, welche Erfahrung im Dry Goods-Geschäft besitzt. Steitiger Platz und gute Bezahlung. Nachzufragen bei John C. Morper & Co., 293 E. Division Str. di-fal

Verlangt: Drei Maschinenmädchen, sowie sechs, um bei Hand an Röcken zu nähen. Guter Lohn und beständige Arbeit. Nachzufragen 642 Southport Ave., nahe Lincoln Ave. 24—31j9

Verlangt: Drei Maschinenmädchen an Hosen, drei Mädchen zum Finishen und ein Mann zum Zurichten, der zugleich bügeln kann. 97½ Wells Str. 3

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. John Bethke, 773 N. Halsted Str. mi-fal

Verlangt: Hand- und Maschinenmädchen. Nachzufragen 335 Cleveland Ave., vorne oben. 11

Verlangt: Maschinenmädchen für Hosen, auch gute Finishers für Hosen. Gute Bezahlung und beständige Arbeit. 708 N. Oakley Ave. 28j1w9

Verlangt: Erste und zweite Maschinenmädchen an feinen Shopröcken, sowie gute Handmädchen zum Finishen und Knöpfe ansetzen; ein Mädchen, um Heften zu ziehen. Guter Lohn, wird wöchentlich ausbezahlt. 225 W. 18. Str. midofr9

Verlangt: 10 Maschinenmädchen und Frauen zum Finishen an Hosen. 563 W. North Ave., Basement. midofr9

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 478 S. Halsted Str., Top Floor. dimi2

Verlangt: Eine gute Köchin, guter Lohn. Zu erfragen 49 5. Ave. dimi2

Verlangt: Ein deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. D. M. Kraus, 298 W. 14. Str. mido2

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 624 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2353 Calumet Ave. 2

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 3925 S. Halsted Str. 24jalw2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1424 51. Str. 22j1w9

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. 12nobal

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten, Frauen werden gute Dienstboten besorgt. „The Satisfaction." 581 N. Clark Str. 4noolmi6

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß kochen und backen können. Guter Lohn. Nachzufragen 147 Peoria Str., nahe Jackson Boulevard. dimil1

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. 362 W. 12. Str., oben. dimil1

Verlangt: Ein nettes deutsches Mädchen für Hausarbeit. Zu erfragen 289 La Salle Ave. dmi0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 424 La Salle Ave. dimil1

Verlangt: Ein Mädchen, das englisch spricht, für Hausarbeit. Nachzufragen im Store, 148 Larrabee Str. dimil1

Verlangt: Sofort, ein gutes Dienstmädchen. Deutsche vorgezogen. Guter Lohn. 355 Wells Str., Flat C. dimil1

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 428 LaSalle Ave. mdfr1

Verlangt sofort: Köchinnen von 6—7 Dollars, zweite Mädchen und Hausarbeit, Kindermädchen und Laundresses, beste Plätze und hoher Lohn, an der Südseite, bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 961 Clybourn Ave. midol1

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 312 Mohawk Str. 11

Verlangt: Eine Haushälterin in mittleren Jahren. Nachzufragen 910 S. Western Ave., im Saloon. midol1

Verlangt: Eine gute Köchin im Boarding-Haus. 211 North Ave. Nachzufragen im Basement. 0

Verlangt: Eine erfahrene Haushälterin bei einem Wittwer mit Kindern. 659 N. Ashland Ave. 0

Verlangt: Reinliches deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 542 W. 12. Str. 0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. Gute Behandlung. 407 Orchard Str. mdo0

Verlangt: Ein gebildetes Mädchen für Hausarbeit. 1504 Milwaukee Ave. 0

Verlangt: Gute Köchinnen, Kindermädchen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gute Plätze frei zu haben. Mrs. E. S. Wilber, 335 Maple Str., Englewood. 28jalw0

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 456 Cleveland Ave., mittleres Flat. 0

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 4 Samuel Str., 2. Flur. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß englisch sprechen. 757 Lincoln Ave. mdofr0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 197 Mohawk Str. mdo0

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. $4 die Woche. 66 Canalport Ave. midofr0

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit in einer kleinen Familie. 771 W. Madison Str., im Store. 0

Verlangt: Eine deutsche, alleinstehende Frau, um eine Haushaltung zu führen, nur eine gute Frau braucht sich zu melden. Adr. C 97, „Abendpost". mdfr0

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 416 Carroll Ave., 2. Flur. mdo0

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1189 Milwaukee Ave. 7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 550 W. Division Str. 7

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 683 N. Leavitt Str. 7

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 426 Wells Str., oben. 7

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von ungefähr 15 Jahren für leichte Hausarbeit. Muß zu Hause schlafen. 118 Wisconsin Str., zweiter Flur. 7

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 158 Fremont Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 557 S. Halsted Str., Saloon. midofr9

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein Brodbäcker, 1. oder 2. Hand, sucht Arbeit. Stadt oder Land. Adresse A. 29 Abendpost. dimil1

Gesucht: Ein deutscher Carpenter in mittleren Jahren, Nicht-Unionmann, ist Mitte September verunglückt, jetzt fertiggeund, hat seit dem Unglückstag nichts mehr verdient, sucht Beschäftigung. Adresse unter A. 95 Abendpost. 1

Gesucht: Ein lediger Mann, gelernter Müller, sucht irgend welche Beschäftigung, geht auch außerhalb. 262 Mohawk Str., Hinterhaus. mdo0

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine Frau mit Kind sucht Stelle als Haushälterin. 1829 Milwaukee Ave., oben. dmi0

Gesucht: Eine gebildete Dame wünscht Stellung im feinen Hause oder im Geschäft. 18 Sedgwick Court. Behrel. 2

Gesucht: Eine Frau in gesetztem Alter wünscht Platz als Haushälterin. 186 Canalport Ave., vorn, oben. bmi0

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stellung als Haushälterin bei einem alten Herrn. Geht auch nach außerhalb. Adresse erbeten B. 93 Abendpost. 11

Gesucht: Eine tüchtige deutsche Waschfrau sucht Platz in einer Laundry. 808 Hoyne Ave., Groß Park.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Wäsche ins Haus zu nehmen. 423 25. Str., Hinterhaus. 0

Eine anständige Frau mit einem Kind von 3 Jahren sucht Stelle als Haushälterin; sieht mehr auf gute Behandlung, als hohen Lohn. Adressire A. B., 145 Osgood Str. dmi0

Familien-Wäsche wird in's Haus genommen und gut und billig besorgt. 136 Mohawk Str. dmido0

Gesucht: Eine gute Kleidermacherin sucht Plätze zum Nähen. Zu erfragen 41 Rees Str. dmidol1

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen: Für einen Spottpreis, 50 Fuß Front an Division Str. und Grand Ave. Anton Fougner, 612 First National Bank Bldg. 26jalw2

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus und Lot bei Wm. Ohlendorf, 202 West Huron Str. mockimi2

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $190 baar; $10 monatlich. T. W. Boyle, Eigenthümer. 2969 Emerald Ave. 1mylj10

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Gutgehender Tin- und Crockery-Laden, billig. 113 W. North Ave. dmido0

Zu verkaufen: Ein sehr gutgehender Shoe Repairing Shop. 629 Jane Str. 11

Zu verkaufen: Ein gut gehender Eck-Grocery sammt Pferd und Wagen. Rente blos $10, billig. 458 Belmont Ave. dofrsal1

Zu verkaufen: Billig, ein kleiner Notion Store, oder auch die Einrichtung allein. 387 W. Lake Str. mdo0

Zu verkaufen: Eine seltene Gelegenheit, einzutreten in ein alt etablirtes Grocerygeschäft, wo keine Concurrenz ist. 1156 Süd Leavitt Str. midofrsal

Zu verkaufen: Billig, Schneiderwerkstätte mit 10 Nähmaschinen, Baxter Dampfkessel und vollständige Dampfmaschine, bereit für Betrieb, sowie Pressing-Oefen, Bügeleisen, Tische, Stühle 2c. Nachzufragen zwischen 8—12, Wheeler & Wilson Mfg. Co., 185—187 Wabash Ave. bmdo0

Zu verkaufen: Ein gut gehendes Grocerygeschäft an der Südseite. Adr. Y 37, „Abendpost". dmido0

Zu verkaufen: Cigarren-, Tabak- und Candy-Store sammt Einrichtung, $16 Rent, für $100. 137 Blue Island Ave. dimido0

Zu verkaufen: Ein kleines, deutsches Kosthaus. 146 W. Van Buren Str. dmido0

Zu verkaufen: Veränderungshalber ein allgemeines Waarengeschäft. Nordwestecke Bishop und 48. Str. 27jalw0

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus zwischen Canal und 12. Str., 30 Zimmer eingerichtet, Bargain, lange Lease und mäßige Rente. Gutes, seit 20 Jahren bestehendes Geschäft. Adresse W. 140 Abendpost. dimidol

Zu verkaufen für Cash, oder zu vertauschen gegen Stadt-Real Estate: Gut gehende Eckgrocery neben Meatmarket, 1 Pferd, 2 Topwagen, guter Stock. Beste Gelegenheit für einen Deutschen. 479 Loomis Str. dmi0

Zu verkaufen billig: Holz- und Kohlengeschäft mit vollständiger Einrichtung, gute Lage. Nachzufragen 293 W. Chicago Ave. 24jalwl

Zu verkaufen billig: Bestrenommirtes Kundenschneider-Geschäft, gute Lage, mit Wohnung und billiger Rente. Adresse S. 141 Abendpost. jmomil

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen billig: Pferd, Wagen und Geschirr für $50, und gebe Gelegenheit, Geld damit zu verdienen. Nachzufragen 1055 34. Court. 1

Zu verkaufen: Ein junger wachsamer Neufundländer Hund. 178 Fullerton Ave., 3. Flur. midol1

Zu verkaufen: Ein sehr guter Karren, billig. 629 Jane Str. 11

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd mit Geschirr und Topwagen, billig. 736 Elston Ave. midofrl1

Zu verkaufen: Billig, ein gutes Double Team. 840 W. Ohio Str. 0

Zu verkaufen: Schreiner-Handwerkszeug, billig. 3026 Hanover Str. 0

Zu verkaufen: Eine fast noch neue Waschmaschine, billig. 609 Seminary Ave. mdo0

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde und Geschirr, billig, oder zu vertauschen für Buggypferd oder Pony. 132 S. Desplaines Str. bmi0

Zu verkaufen: Sofort, billig, neue Store und Gas Fixtures, incl. Ofen, Awning und ein vollständiges Bett. 415 North Ave. Nachzufragen daselbst jeden Abend von 6—7 Uhr. dmida0

Zu verkaufen: Ein gutes Billiard, billig. 395 Ost Division Str. dmido0

Eine neue Sendung Harzer Kanarienvögel in bestem Gesang zu billigsten Preisen. Nathan Slotkin, 104 Blue Island Ave. 23j1w9

Zu verkaufen: Billig, Saloon- und Ladeneinrichtungen, Counters, Spiegel, Eisboxes, Wallcases, Shelfings, Grocery Bins, Show Cases und Tische. Dorsch Bros., 116 und 122 E. Chicago Ave. 20n1j9

Wohnungen, Zimmer und Board.

Verlangt: In katholischer Familie Zimmer mit Frühstück und Gelegenheit zum Baden. 818 Belmont Ave. 3

Zu vermiethen: Schön möblirtes Frontzimmer für 1 oder 2 Herren. 100 Wells Str., 2 Treppen. 0

Zwei anständige Männer finden gutes Board mit Wäsche bei einer alleinstehenden Frau. 881 Fairfield Ave., nahe Humboldt Park. dimi2

Ein anständiger Herr im gesetzten Alter findet ein freundliches Heim, auf Wunsch auch Kaffee. 631 Blue Island Ave., 1. Flat. 27jalw2

Verlangt: Boarders und Roomers. 880 N. Halsted Str. 28jalw2

Verlangt: Kostgänger, $3½ wöchentlich. 494 W. 14. Str., unten. modimi2

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board, für Männer. 585 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. mdimi0

Zu vermiethen: Zimmer, mit oder ohne Board, für Mädchen. 585 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. mdimi0

Zu vermiethen: Wünschenswerthe Offices. 517 Milwaukee Ave., unter Post Office. 13ja—1sebd

Zu vermiethen: Eine Wohnung an kinderlose Leute, die einen ältlichen Mann für die Miethe in Kost nehmen. Eine Witwe nicht ausgeschlossen. 73 Mohawk Str. momisal

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20. 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj3

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. baw9

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder. 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str. 25sep6m11

Mrs. Walter, deutsche, geprüfte, ausgezeichnete Geburtshelferin. 2955 Quinn Str. Telephon 8061. 27jalm11

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliners Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. Zimmer 62, 163 State Str. 1ma6m7

Unterricht.

Unterricht im Zitherspiel. C. Stadler, 449 E. North Ave. 3jalm8

Verschiedenes.

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str. bw7

Verloren: Ein grauer Mops. Belohnung erhält der Wiederbringer. 505 Larrabee Str. 0

Verloren: Samstag, Zeichnung, Carpenter Figures Buch, von Orchard bis Melrose Str. Gegen Belohnung abzugeben 128 Melrose Str. 0

Bäcker- und Conditor-Arbeits-Nachweisungs-Bureau 292 5. Ave. 13j4w9

Echte deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabricirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 255 Clybourn Ave. 16ja3wl1

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Gouteveuer & Speidel. 15decl j7

J. G. Schüßler, 208 Blue Island Ave., Whitewasher, Plasterer und Calsominer; Henry Rusa, Tapezirer. Gute Arbeit garantirt. misabw9

Monatliche Zahlungen. Eine vollständige Auswahl von Schlitten, Transportwagen, Wagen, Karren, Sättel, Pferdegeschirr und Reparaturen. Fabrik 23. Place und Archer Ave. Waarenlager: 2308—2318 State Str., E. J. Hull. 7aplj3

Persönliches.

Zur Beachtung! Auskunft wird erbeten über den Verbleib von Hermann Hennings, seit Sonntag verschwunden. 70 Jahre alt, 5 Fuß hoch, 125 Pfund Gewicht, brauner Ueberzieher, Plüschkappe dunkle Hosen, neue Slippers. 1025 W. 18. Str. mido3

Gesucht: $1300 auf erste Hypothek an Grund-Eigenthum. Adresse C. 94 Abendpost. 1

Aurora Turnhalle. Sonntag, Marietta und Jeanetton, die beiden Regimentstöchter, 16 Gesangsnummern. Müllers Halle: Die Pariser Bluthochzeit, oder Königin Margot und die Hugenotten. Nach der Vorstellung große Verloosung. midofr0

Löhne, Noten, Boardbills und schlechte Schulden aller Art, sofort collectirt. 76 5. Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. fa-mil

Zu leihen gesucht: $1200 zu 6 Prozent auf Grundeigenthum gegen erste Sicherheit. Adressen A. 83 „Abendpost". midofr2

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. momifr

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8maolj3

Der International-Bau-Verein hat über $900,000 in Grundeigenthum unter seine Mitglieder verborgt. Gewiß sichere Anlagen zum Sparen. 75 Cents den Monat spart $100 in sechs Jahren. Mitgliedern wird Geld geborgt für 3½ Prozent. Aktien sind jetzt zu verkaufen für Februar in der Office, 445 W. Chicago Ave. Henry C. Rex, Spezial-Agent.

Sühne.

Novelle von Konrad Telmann.

(2. Fortsetzung.)

Ich hatte Frau Helene angesehen, wie um sie durch einen Blick zu bitten, sie möge uns von diesem unerquicklichen Thema befreien und in ihrer gewandten, liebenswürdigen Art rasch auf ein anderes hinüberlenken. Da gewahrte ich, daß ihre Mundwinkel zuckten und und eine Falte sich über der Nasenwurzel zwischen ihre Brauen schob. Auch ihr mußte es peinlich sein, daß ihr Mann eine Angelegenheit jetzt und hier wieder aufrührte, die lange genug Aller Gemüther, auch das ihrige also, beschäftigt hatte und in schneidendem Mißklang zu der Harmonie unserer Stimmung und unserer Umgegend stand. Ein kurzer, fast feindlicher Blick zuckte sekundenlang zu ihm hinüber. Ihr Antlitz erschien mir in diesem Moment wie verwandelt.

„Nein, ich habe bis zur Stunde keinerlei Anhaltspunkte zu entdecken vermocht," erwiderte ich kurz, um meine Absicht anzudeuten, den Gegenstand fallen zu lassen.

Aber Lopold Häseler fuhr unerschütterlich immer zwischen zwei Dampfwolken, die er ausstieß, fort: „Dieser Unglückskerl bringt unsere ganze Gegend in Verruf. Wir lebten hier sonst in einem ganz schäferlich idyllischen Zeitalter. Keine Kapitalverbrechen, keine Arbeiterstreiks seit Menschengedenken. Selten ein kleiner Diebstahl. Bloß Injurienprozesse, die gab es hageldicht. Und nun solch' eine Geschichte! Ich begreife die Wünsche der Behörden, die Sache aufzuklären, wahrlich vollkommen. Kein Mittel sollte ihnen da unlieb, keine Kosten sollten ihnen zu groß sein, um das zu erreichen. So was Geheimnißvolles hat immer eine doppelt starke, demoralisirende Wirkung auf das Volk."

Er redete noch so eine ganze Weile weiter, bis ihm Frau Helene plötzlich mit abwehrender Kälte in's Wort fiel: „Ich meinestheils begreife wirklich nicht, weshalb man so viel Aufhebens von der widerwärtigen Sache macht. Nach Allem, was man hört, war Planck ein Mensch, um dessen Tod es nicht weiter schade ist. Warum setzt man nun diesen weitläufigen gerichtlichen Apparat um ihn in Scene? Keiner trauert ihm nach, Keinem fehlt er, nirgends vermißt man ihn, — ich glaube, er hat gar nicht einmal Hinterbliebene, die von seinem Tode betrübt hätten Kenntniß geben können. Weshalb wird nun ein solcher Mensch, der zum Mindesten völlig überflüssig im Leben war, zum Mittelpunkt allgemeinen Bedauerns gemacht? Ich finde, darin liegt etwas Heuchelei, — verzeihen Sie, Herr Assessor!"

Sie hatte das in merkwürdig scharfem Ton gesprochen. Ich sah sie ein paar Mal verwundert an, aber sie erwiderte meinen Blick nicht. Nun sagte ich, während Leopold Häseler lachte und sich köstlich zu amüsiren schien: „Die Person des Ermordeten scheint mir aber ohne jede Bedeutung zu sein, gnädige Frau, — wenigstens vom Rechtsstandpunkt aus. Selbst die Ermordung eines großen Verbrechers, eines moralischen Ungeheuers ist doch immer ein Mord und als solcher an dem Thäter zu bestrafen, wenn auch vielleicht milder, als der eines Ehrenmannes. Die Verletzung der Rechtsordnung bleibt die gleiche. In den Augen des Mörders ist ja zumeist sein Opfer hundertmal des Todes würdig, danach darf die Justiz, vor der Alle gleiches Recht zu beanspruchen haben, jedoch nicht fragen. Ein Königsmörder glaubt sogar eine gute und große That That zu begehen. Das Motiv des Mörders und die Person des Ermordeten kommen bei der Strafabmessung wohl in Betracht, aber ein Verbrechen können sie niemals zu einer erlaubten oder straflosen Handlung machen. Ich will zugeben, daß es Fälle geben kann, in denen hier das rein menschliche und das juristische Urtheil nicht in Einklang miteinander stehen, aber sagen Sie selbst: wohin kämen wir, wenn die Justiz das Urtheil des Thäters über die Lebenswürdigkeit seines Opfers anerkannte? Wir würden dazu gelangen, moralisch brüchige Menschen für vogelfrei zu erklären, oder das alte Recht der Selbsthilfe, das Faustrecht wieder einführen."

Ich sagte das Alles in dem dozirenden Ton eines enragirten Fachmannes, dem man in seiner Wissenschaft hat zu nahe treten wollen, und hatte mich nun sehr wider meine anfängliche Neigung doch für den angeregten Gegenstand erwärmt. Der Gutsherr nickte mir beistimmend zu, Frau Helene aber saß, die Hände im Schooß gefaltet, fast starr vor sich niederblickend da. „Sie mögen recht haben," sagte sie nach einer kleinen Pause. „Aber vielleicht war es ja gar kein Mord, vielleicht war es Nothwehr."

Ich lächelte. „Das ist sehr unwahrscheinlich. Aber die Untersuchung würde es ja lehren. Wenn wir des Thäters selber nur erst habhaft wären!"

„Vielleicht verbirgt er sich nur deshalb, weil man ihn doch für einen Mörder halten würde, der er nicht ist," meinte die junge Frau, die nach Weiberart offenbar zäh an einer einmal gefaßten Meinung festhielt.

Nun lachte Leopold Häseler: „Aber Lene, Lene, Du hast ja eine ganz merkwürdige Sympathie für diesen Hallunken, seh' ich. Und dann möcht' ich wissen, was Dir Planck eigentlich zu Leide gethan hat, daß Du ihm seinen Tod gönnst. Ich glaube, Du hast ihn überhaupt nie im Leben zu sehen bekommen. O, Du kurioses, kleines Frauenzimmer Du!" Er schlug sich höchlichst belustigt mit der flachen Hand auf's Kniee.

Sie lächelte nun selber. „Ich finde nur, man soll nicht immer Alles so nach der Schablone beurtheilen," sagte sie dann in einer Art von Schmollton, während sie uns den Kaffee einschenkte. „Jeder, der einen Anderen niederschießt, soll immer gleich ein Mörder, ein Hallunke, ein Nichtswürdiger sein. Warum nennt man denn Den, der seinen Gegner im Duell tödtet, nicht auch so? Man muß doch immer erst wissen, warum sich ein Mensch am anderen vergreift. Es kann ja eine That der Nothwendigkeit sein."

„Du hast Dir natürlich wieder Deinen kleinen Roman darüber zurechtgemacht", rief der Gutsherr heiter dazwischen. „So seid ihr Weiber! Wahrscheinlich hat ihn eine Frau in der Vertheidigung ihrer Ehre niedergeknallt, was? Das wäre doch noch 'mal etwas Sensationelles. In der Schwurgerichtssitzung würden drei Dutzend Taschentücher naß geweint und am Schlusse erfolgte ein mit Bravorufen begleiteter Freispruch. Was meinen Sie, Assessor? Oder noch 'was Besseres. Eine verlassene Geliebte, die dem Treulosen, der sich aus dem Staube gemacht, bis hierher nachgereist ist! Als er sich definitiv weigert, sie zu heirathen, schießt sie ihn in ihrer Verzweiflung über den Haufen. Nun, was sagst Du zu meinen Vorschlägen, die Sache ein bischen romantisch auszuputzen? Ich habe Phantasie, was?"

Er lachte aus vollem Halse.

Mir sagte diese Wendung in's Komische bei einer Frage, die wahrlich ernst genug war und mich auf's Lebhafteste innerlich beschäftigte, nicht zu. Auch Frau Helene schien nicht angenehm dadurch berührt zu sein. Sie zuckte nur die Achseln. Ich aber erwiderte abbrechend: „Die Motive der That werden sich schon ergeben, wenn wir nur den Thäter erst kennen. Darauf allein kommt es zunächst an."

„Und Sie hoffen jetzt noch darauf?" fragte die junge Frau.

„Ich werde Alles daran setzen, an's Ziel zu kommen," entgegnete ich etwas erregt, weil mir schien, als habe etwas Mitleidiges in ihrer Frage gelegen, „und ich habe bisher noch keinen Grund, zu verzweifeln. Man hat mich im Vertrauen darauf, daß es mir gelingen wird, Licht in dies Dunkel zu bringen, hergesandt. Ich werde bei meinem Vorgehen ganz neue Fährten verfolgen!"

Die Ruhmredigkeit, die in meine Worte gekommen war, schien sie zu erstaunen. Sie warf mir einen fragenden, beinahe scheuen Blick zu und sagte dann mit ärgerlichem Lachen plötzlich: „Man ist wahrhaftig seit ein paar Wochen wie verhext hier. Kaum, daß zwei oder drei Menschen eine Stunde beieinander sind, so müssen sie auch schon von diesem Morde reden, als ob man sich in der ganzen Welt nichts Anderes mehr zu sagen wüßte. Es ist eine Schande. Ich schlage vor, wir verabreden eine Geldstrafe für Jeden, der noch einmal von dieser fatalen Geschichte anfängt, und bilden dafür eine Kasse für wohlthätige Zwecke."

„Einverstanden!" erwiderte ich. Aber Häseler wandte ein: „So lange es nichts Neues darüber zu sagen giebt! Das nehm' ich aus. Sonst bringt es dieser Groß-Inquisitor zu den überraschendsten Aufschlüssen über die mysteriöse Sachlage und wir erfahren nichts davon, weil es ihn Geld kosten würde, zu reden. Schließlich ist unsereiner ja doch auch daran interessirt, daß man den Thäter ausfindig macht. Denn so lange das nicht geschieht, haftet doch immer auf unserer ganzen Gegend, ja, auf jedem Einzelnen von uns eine Blutschuld. Einer kann gerade so gut verdächtigt werden, wie der Andere."

„Warum nicht gar!" sagte ich lachend. Frau Helene warf ihrem Manne sogar einen unmuthigen, mißbilligenden Blick zu. Der aber beharrte mit komischer Entschiedenheit auf seiner Ansicht und es war hohe Zeit, daß wir den von Frau Helene vorgeschlagenen Pakt nun wirklich abschlossen, wir wären sonst abermals mitten in das „Mordgespräch", wie sie es nannte, hineingerathen und hätten uns unentrinnbar darin verstrickt. Wir stellten alle Einzelheiten des Statuts also paragraphenweise fest und ließen auch die von Häseler geforderte Ausnahme dabei gelten. Darüber verstrich uns eine ganze Zeit und wir waren allmählich wieder in eine harmlos-heitere Stimmung gekommen, welche sich nun auch auf den Rest des Tages übertrug, den wir noch zusammen verlebten. Wir durchstreiften lange unter angeregtem Gespräch den Park und erst bei beginnender Dunkelheit dachte ich an den Abschied. „Fürchten Sie sich auch nicht, durch den Stadtwald zu gehen?" fragte Häseler. „Dann lass' ich für Sie anspannen."

Frau Helene drohte ihm mit dem Finger. „§ 3!" sagte sie warnend.

„Oder nehmen Sie zum Wenigsten einen von meinen Revolvern mit!" fuhr der Gutsherr in seiner beharrlichen Art fort, immer zwischen Scherz und Ernst.

Ich lehnte lachend ab, und machte mich auf den Weg. Die beiden begleiteten mich noch eine kurze Strecke. Frau Helene wollte einen Besuch in einer der Arbeiterwohnungen machen, wo ein krankes Kind lag. Als wir vor dem Hause standen und uns die Hände geschüttelt hatten, ging sie die steinernen Stufen hinauf. Dabei raffte sie den Saum ihres Kleides in die Höhe und ließ mich zum ersten Male ihren Fuß sehen. Es war ein feiner, schmaler Damenfuß, der in einem eleganten Lackstiefelchen steckte. Es war merkwürdig, daß im Ausschreiten, nachdem ich Leopold Häseler das Versprechen baldiger Wiederkehr gegeben hatte, plötzlich denken mußte: „Das ist derselbe Fuß, dessen Zeichnung ich bei den Akten des Untersuchungsprozesses habe."

Es war Tollheit, und dennoch konnte ich von dem Gedanken nicht loskommen. Aber selbst wenn es so gewesen wäre, was folgte daraus? Frau Helene mußte auf ihren Wegen von Cartlow in die Stadt den Stadtwald jedesmal passiren, konnte also am Tage des Mordes ebenfalls wieder dort gegangen sein und die Spur ihres Stiefelchens in dem feuchten Erdreich zurückgelassen haben. Dabei war nichts Auffälliges, und die bisherige Untersuchung hatte aus jener Fußspur, die unzweifelhaft auf eine elegante, junge Dame hinwies, ja überhaupt keinerlei Schlüsse gezogen, sondern sie als ein zufälliges, in gar keiner Beziehung zu der That stehendes Etwas betrachtet. Ueberdies gab es doch wohl auch noch mehr kleine, schmale Frauenfüße in Pollnow und Umgegend.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen

—heilen alle—

Blutkrankheiten.

Lancaster, Pa. Herr Andrew Kray an der Christian-Str. wohnhaft, spricht sich sehr lobend über Dr. August König's Hamburger Tropfen aus. Er meint, es gebe nichts besseres gegen Unreinheit des Blutes u. Magenbeschwerden. Die Tropfen sind durch ihn schon vielen empfohlen worden und haben dieselben stets gute Wirkungen hervorgebracht.

Evanston, Ills. Schon seit Jahren gebrauche ich Dr. August König's Hamburger Tropfen und haben sich dieselben stets als ein ausgezeichnetes Mittel gegen alle Unreinheiten des Blutes erwiesen. Ich kann dieselben nicht genug empfehlen. — Joachim Witt.

Fünfzig Cents die Flasche; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.

St. Jakobs Oel

TRADE MARK

Das große Schmerzenheilmittel gegen

Rheumatismus,

Zahnschmerzen, Gliederreißen, Frostbeulen, Gicht, Hexenschuß, Kreuzweh und Hüftenleiden.

Rückenschmerzen,

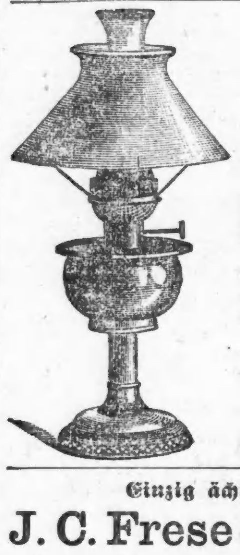
Verstauchungen, frische Wunden, Schnittwunden, Quetschungen und Brühungen.

Neuralgie,

Kopfweh, Brandwunden, Gelenkschmerzen.

Farmer und Viehzüchter finden in dem St. Jakobs Oel ein unübertreffliches Heilmittel gegen die Gebrechen des Viehstandes. Preis, 50 Cents; in allen Apotheken zu haben.

THE CHARLES A. VOGELER CO., Baltimore, Md.



Die besten **Tisch- und Hänge-Lampen** billig zu verkaufen, $1.25 und aufwärts. Wegen Umbau muß schnell aufgeräumt werden.

A. GEISS, 94 Wendel Str.

Einzig ächter

J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee.

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete, die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten. Zu haben für 25 Cts. das Packet bei allen Apothekern.

Das Packet trägt die Unterschrift

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg. Trade Mark.

Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur u. General-Agent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee u. Hamburger Pflaster.

Vor Fälschungen wird gewarnt.

Der Wasserdoktor (Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten 15 Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden; Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Mutterforfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit, Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen, Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

Office: 363 S. State Str., eine Treppe hoch.

CHICAGO, - - - - - - ILL.

Sprechstunden: 11–2 Uhr, Abends 6–8 Uhr, Sonntags 11–12 Uhr. Unentgeltliche Consultation.

Dr. CAMFIELD, Augen- und Ohren-Arzt. Künstliche Augen u. Hör-Rohre eingesetzt. 163 State Str. Office-Stunden: Von 10 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm.

Dr. H. EHRLICH, Augen-Arzt, 96 State Str., Zimmer 302. Wohnung: 642 Lincoln Ave., Augen- u. Ohrenkrankheiten Specialität. Untersuchung frei. Augengläser angepaßt. Sonntag Office-Stunden: 10–1 Uhr. 642 Lincoln Ave.

BORSCH, Optiker, 102 E. WASHINGTON ST. Berathet Euch mit mir über die Sehkraft Eurer Augen. Zufriedenheit garantirt.

Das Rheumatismusbuch. Sichere Heilung von Gicht und Rheumatismus, oder Belehrung über das einzige sichere, leichte und schnelle Heilverfahren bei Rheumatismus und Gicht durch naturgemäße und in den hartnäckigsten Fällen hülfreiche Heilmittel. Wird gegen Einsendung von 25 Cts. oder deren Werth in Postmarken, in Deutsch oder Englisch, portofrei versandt. Deutsche Heilanstalt, 521 Pine Street, St. Louis, Mo.

— **Abgeblitzt.** Ein bejahrter Mann, der bereits weißes Haupthaar hatte, bewarb sich um die Hand eines jungen Mädchens. Sie nahm die Sache als Scherz auf und versicherte, daß sie überzeugt wäre, auf einen so gesetzten älteren Mann keinen tiefen Eindruck mehr machen zu können. „O!" rief er aus, „meine Liebe ist so feurig, daß ich es Ihnen nicht mit Worten schildern kann!" — „Nun, das glaube ich nicht," erwiderte sie, „wenn es auf den Bergen schneit, ist es im Thale kalt!"

Letzte Aufforderung. — SIEGEL, COOPER & CO. STATE & ADAMS STS. — Letzte Woche vor Inventar-Aufnahme.

Noch eine Woche von Verschleuderung.

Nächsten Samstag wird das Inventar aufgenommen. Wir haben immer noch einen großen Ueberschuß von **Seidenstoffen,** und nur drei Tage, in welchen sie zu verkaufen. Die Waaren müssen fort — wir stecken den Verlust ein; also es wird verkauft:

43 Stücke reine seidene Surah-Seidenstoffe, Letzte Aufforderung	29c
57 Stücke Seiden-Plüsche, 65 Cents-Waaren, zu	25c
28 Stücke Fancy Sammete, in prachtvollen Zeichnungen. Waaren in der Auswahl, werth bis zu $15. Alle gehen zu	$1.50

Zu Denjenigen, welche letzte Woche nicht hier waren, sagen wir: Kommt! Zu Denjenigen, welche hier waren, ist es unnöthig, etwas zu sagen.

Kleider-Stoffe. — SIEGEL, COOPER & CO. STATE & ADAMS STS. — Letzte Aufforderung.

Des Käufers Picnic ist beinahe vorüber. Nur noch eine Woche, aber „es wird tüchtiges sein". Wir haben gerade:

26 ungemachte Wrapper-Muster oder Hauskleider übrig, bestehend aus einfachen Henrietta mit [illegible] für Besatz. Billig zu $5.00; letzte Aufforderung	$2.50
Nur 76 Roben übrig. Sie müssen fort. Irgend eine Robe auf unseren Tischen morgen. Letzte Aufforderung	$3.25
127 Stücke Pariser feine Kleiderstoffe, welche diese Woche fort müssen. Es sind Plaids, Streifen, Einfache rc., im Kleinhandel zu 75c bis $2.00 verkauft. Letzte Aufforderung	50c

Schwarze Kleider-Stoffe.

38zöllige ganzwollene Französische Kleiderstoffe	39c
11 Stücke (nur) doppelte Breite, ganzwollene Kameelshaar-Kleiderstoffe	21c

Mäntel und Jackets. — SIEGEL, COOPER & CO. STATE & ADAMS STS. — Letzte Aufforderung.

Wir werden diese Woche noch einige übrig gebliebene Auswahlen ausverkaufen zu ⅓, ½ und in manchen Fällen ⅔ billiger wie Mitte-Saison-Preise. Seid bei der Hand, wenn es Euch interessirt.

Ungefähr 200 schwarze und farbige Cheviot, Beaver und Chichilla Jackets, bis zu $9.00 verkauft. Letzte Aufforderung	$3.50
75 reiche importirte Diagonal Cheviot Jackets, Aermel ganz mit Band schön besetzt, waren $19.50. Letzte Aufforderung	$9.50
90 schwarze Cheviot Newmarkets, mit langem Kutscher-Cape, zu $21 verkauft. Letzte Aufforderung	$11.50
60 reiche Seal Plüsch Reefers mit echten Sealverzierungen u. eingefaßt mit feinstem Seidenband, extra Atlas gefüttert, verkauft zu $23.50	$17.50

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salle'schen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

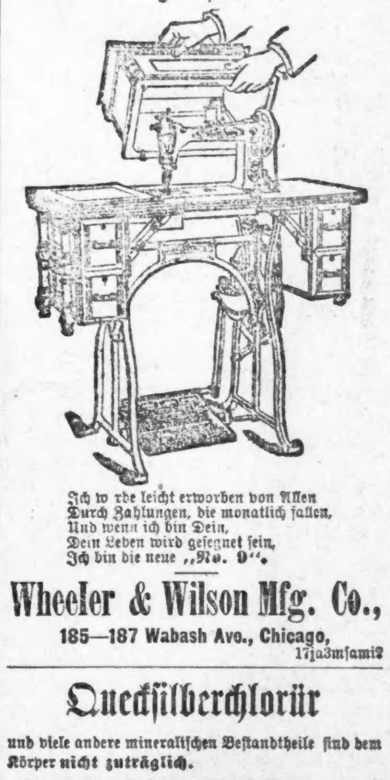
Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Der La Salle'sche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorstehdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow, 822 Broadway, New York, N. Y.

Die neue „No. 9" hat nicht ihresgleichen.



Ich werde leicht erworben von Allen
Durch Zahlungen, die monatlich fallen,
Und wenn ich bin Dein,
Dein Leben wird gesegnet sein,
Ich bin die neue „No. 9".

Wheeler & Wilson Mfg. Co., 185—187 Wabash Ave., Chicago.

Dr. EMRICH. Spezialität: Frauen- und Kinderkrankheiten. Sprechstunden: 8–9 Vorm., 1–3 und 6–7 Nachm. 467 W. CHICAGO AVE., Ecke Ashland Ave. Telephon No. 7250.

Western Medical & Surgical Institute, 127 La Salle Str., Dr. R. Greer, seit 30 Jahren prakticirend, giebt freien Rath über alle speciellen Männerkrankheiten. Dr. Greers neue Heilmittel kuriren sofort. Ein sicheres Mittel gegen Nervenschwächen. Sprechstunden 9–8 täglich; Sonntags 10–12.

Mrs. Dr. L. HAGENOW, M. D. Office 198 W. Division Str. Damen mit Privat-Krankheiten, Krebs oder Unregelmäßigkeit, können sich vertrauensvoll an sie wenden. Gutes Heim für Wöchnerinnen. 20jährige Praxis.

Dr. Dodds widmet seine besondere Aufmerksamkeit allen chronischen Krankheiten. Geheime Geschlechts- und Hautkrankheiten, Hämorrhoiden und bösartige Geschwüre behandelt ohne Messer und ohne Verhinderung am Geschäft. Consultation frei. 139 O. Madison Str.

Dr. Julius Dittmann, Deutscher Zahnarzt, Office: 113 O. Madison Str. u. 133 S. Clark Str. Zimmer 6.

Dr. C. SCHROEDER, Deutscher Zahnarzt, 413 MILWAUKEE AVE., Ecke Carpenter Str. — Künstliche Zähne u. Goldfüllungen eine Spezialität. Zähne schmerzlos gezogen. Sonntags offen. 15jähr. Erfahrung. Billigsten Preise.

DR. GOODMAN, Zahnarzt, Parlors 1, 2, 3 und 4, 182 W. Madison Str., Ecke Halsted. Zähne schmerzlos ausgezogen. Bestes Gebiß $5 bis $10. Feine Füllung 50c. u. aufwärts. Die größte u. vollständigste zahnärztliche Office Chicagos. Keine Schüler, nur geprüfte Zahnärzte.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltoldt, Zimmer 1, 133 Clark Str.

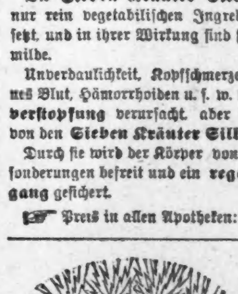
Quecksilberchlorür und viele andere mineralischen Bestandtheile sind dem Körper nicht zuträglich.

Die Sieben Kräuter Silber-Pillen sind aus nur rein vegetabilischen Ingredienzen zusammengesetzt, und in ihrer Wirkung sind sie schnell, sicher und milde.

Unverdaulichkeit, Kopfschmerzen, Gelbsucht, unreines Blut, Hämorrhoiden u. s. w. werden durch Stuhlverstopfung verursacht, aber durch den Gebrauch von den Sieben Kräuter Silber-Pillen geheilt.

Durch sie wird der Körper von unbrauchbaren Absonderungen befreit und ein regelmäßiger Stuhlgang gesichert.

Preis in allen Apotheken: 25 Cts.



Dr. Hutchinson in seiner Privat-Heilanstalt, 125 S. Clark Str., giebt freien Rath, brieflich oder persönlich, bei allen speziellen Blut- u. Nervenleiden. Denjenigen Patienten, welche bei ihrer Behandlung neben anderen Heilmitteln, auch elektrischer Heilmittel bedürfen, liefert er seinen verbesserten elektrischen Gürtel und andere elektrische Hilfsmittel, welche mit seiner Medizin zu gebrauchen sind, kostenfrei, und können dieselben nach erfolgter Heilung zurückgegeben werden. Dr. Hutchinsons neue Methode und seine Heilmittel curiren schnell, für die Dauer und mit wenigen Kosten.

Corpulenz kurirt. „Am Ende des ersten Monats hatte ich 14 Pfd. verloren, nach 3 Monaten hatte sich mein Gewicht um 33 Pfund verringert. Nach 38 Monaten habe ich nicht ein Pfund wiedergewonnen, bin in der That leichter, als zur Zeit, wo ich die Kur beendete. Bin nicht runzlig geworden und meine Haut ist zart wie die eines Kindes." — Kittie Jacobs, 331 W. Madison Straße, Chicago. Patienten brieflich behandelt. Kein Hungern, harmlos, keine böse Folgen. Für Circular und Zeugnisse adr., man mit Einschluß von 6c in Postmarken, Dr. O. W. F. Snyder, 243 State Str., Chicago.

CO-OPERATIVE MEDICAL TREATMENT ASSOCIATION. Geheime, nervöse, chronische und Rückgrat-Leiden stets in geschickter Weise behandelt. Fähige Aerzte, niedrige Gebühren und Medizin geliefert. 182 STATE STR.

Fish, Joseph & Co.

112 bis 116 STATE STR.

NACHFOLGER von PARDRIDGE'S MAIN STORE.

1000 Dutzend Weiße Schürzen so lange sie vorhalten

zu 10c, werth 35c und 50c.
zu 25c, werth 75c und $1.00.
zu 50c, werth $1.25 und $1.50.

Großartigkeit der Werthe, wie nie zuvor im Markte dagewesen.

Fish, Joseph & Co. Fish, Joseph & Co.

Eine vorzügliche Gelegenheit zur Ueberfahrt zwischen Deutschland und Amerika bietet die allbeliebte Baltimore Linie des **Norddeutschen Lloyd.** Die rühmlichst bekannten, neuen und erprobten, 6000 Tons großen Postdampfer dieser Linie fahren regelmäßig wöchentlich zwischen **Baltimore und Bremen direkt,** und nehmen Passagiere zu sehr billigen Preisen. Gute Verpflegung! Größtmöglichste Sicherheit! Dolmetscher begleiten die Einwanderer auf der Reise nach dem Westen. Bis Ende 1888 wurden mit Lloyd-Dampfern 1,835,513 Passagiere glücklich über den Ocean befördert, gewiß ein gutes Zeugniß für die Beliebtheit dieser Linie. Weitere Auskunft ertheilen: A. Schumacher & Co., General-Agenten, No. 5 Süd Gay Str., Baltimore, Md., J. Wm. Eschenburg, General-Agent, No. 104 Fifth Ave., Chicago, Jll., oder deren Vertreter im Inlande.

Norddeutscher Lloyd. Schnelldampfer-Linie **BREMEN und NEW YORK.** Elbe. Trave. Werra. Fulda. Eider. Lahn. Ems. Saale. Aller. Kurze Reisezeit, Billige Preise, Gute Beköstigung. OELRICHS & CO., No. 2 Bowling Green in New York. H. Claussenius & Co., General-Agenten für den Westen, 80 Fifth Avenue.

Laubsägen, Zeichnungen, feines Holz, Schnitzwerkzeug, Maschinerie für Holzarbeiter, Schlittschuhe u. s. w. Sprecht vor oder sendet für Preislisten. The John Wilkinson Co., 269 State Str.

EMIL SIMON & CO. Deutsche Buchdruckerei, 393 E. DIVISION ST.

Bandwurm-Mittel, wirkt unfehlbar, zu haben bei F. Reichardt, 83 W. Kinzie St. Man achte genau auf die Hausnummer.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld? Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000 zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht. Wir verleihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben des Leihenden und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag Eures Darlehns. Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht. Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt. Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht. Chicago Mortgage Loan Co., 119—121 La Salle Str. Unsere Adresse ist wie oben bis zur Vollendung der in unserer Office, 86 La Salle Str., vorzunehmenden Aenderungen.

Hempstead Washburne — David R. Lewis. William Coffeen, Manager Real Estate Dept. **WASHBURNE & LEWIS,** Telephon 5270, 94 La Salle Str. **Geld zu verleihen** auf bebautes städtisches Grundeigenthum. **Darlehen zum Bauen** zu den niedrigsten Raten. Geld an Hand. Wir leihen auf Sicherheiten. Kein Verzug.

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers. **Goldzier & Rodgers,** Rechtsanwälte, Zimmer 39 & 41 Metropolitan Block, Chicago, N.-W.-Ecke Randolph und La Salle Str.

ADOLPH TRAUB, Advokat, 1213 Tacoma Bldg., Madison und La Salle Str.

Alphons Weigand, 180—182 Washington Str., gegenüber der „Abendpost". **Restaurant und Saloon.** Regulärer Mittagstisch sowie Business Lunch von 11—2 Uhr.

THE McAVOY BREWING CO., Brauer von echtem Malz Lager-Bier. Office und Brauerei: 2349 South Park Ave., Chicago.

Finanzielles.

Loan Office. Versicherung. Law Office. **Lake View Loan Co.** Office: 631 Lincoln Ave. Anleihen auf alle Arten von Persönlichem Eigenthum, Haushalt-Gegenständen, Store Fixtures, Pferde, Wagen und **Irgend welche gute Sicherheit.** Keine Oeffentlichkeit. Keine Fortnahme des Eigenthums. 1—12 Mt. Zeit. Niedrige Raten. Collectionen besorgt. Real Estate gekauft, verkauft und umgetauscht. Notiz: All unsere Geschäfte hier besorgt. Vermiethungen. Oeffentlicher Notar. Grundeigenthum.

GELD spart, wer bei mir Passagescheine, Cajüte oder Zwischendeck, nach oder von Deutschland kauft. Ich befördere Passagiere nach und von Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam, Havre, Paris, Stettin rc. via New York oder Baltimore. Passagiere nach Europa liefere mit Gepäck frei an Bord des Dampfers. Wer Freunde oder Verwandte von Europa kommen lassen will, kann es nur in seinem Interesse finden, bei mir Freikarten zu lösen. Ankunft der Passagiere in Chicago stets rechtzeitig gemeldet. Näheres in der General-Agentur von **ANTON BOENERT,** 92 La Salle Straße. Vollmachts- und Erbschaftssachen in Europa, Collektionen, Postauszahlungen rc. prompt besorgt. Sonntags offen bis 12 Uhr.

Geld zu verleihen an ehrliche Leute, zu niedrigsten Zinsen, ohne Fortschaffung oder Veröffentlichung, auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Wirthschafts- und Laden-Einrichtungen, Lagerhausscheine und erster Klasse Werthpapiere. Das einzige deutsche Geschäft in dieser Art. **UNION LOAN CO., 108 5th Ave.,** Zimmer 2. Zwischen Madison und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer gegen schlecht zahlende Miether, 371 Larrabee Str. BRANCH OFFICES: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Ave. Peter Weber, 523 Milwaukee Ave. 614 Racine Ave., Ecke George Str.

Hört auf, Miethe zu zahlen! Eignet Euer Heim! Wir strecken einem Jeden die nöthigen Gelder zum Kaufen eines Hauses, Bauplatzes (Lot) oder Farm, wo immer in den Ver. Staaten gelegen, vor, welches in monatlichen Raten von $10 bis $20 abbezahlt werden kann. Unentgeltliche Auskunft ertheilt die Office 285 CLYBOURN AVE., Ecke Halsted Str. Office-Stunden: Von 9 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abds., Sonntags von 9 Uhr bis 1 Uhr Nachm.

WM. BOLDENWECK, Grundeigenthum, Anleihen und Versicherung. Zimmer No. 727 Opera House Building, Ecke Clark und Washington Str., Chicago.

$15 bis $500 geliehen auf Möbel, Pianos, Pferde, Kutschen u. s. w. Niedrige Zinsen, lange Zahlungsfrist. Jede Abzahlung auf das Kapital vermindert die Zinsen. Sprechen Sie vor bei JOHN CULLEN, 396 W. 12. Str., Ecke Blue Island Ave.

CHARLES MOE & CO., 135 Adams Str. Licensirte Brokers. Irgend ein Geldbetrag zu verleihen auf Uhren, Diamanten und Schmucksachen. Alt-Gold und Silber gekauft zum Marktwerth. Nicht ausgelöste Uhren und Diamanten werden für die Hälfte des früheren Preises verkauft.

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Aktien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken [illegible]